



# Thüringen heute

Wirtschaft

Staat

Gesellschaft

Ausgabe 2009

---

Bestell-Nr. 80 112



## Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
  - 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
  - x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
  - . Zahl unbekannt oder geheim zu halten
- H.v. Herstellung von

## Quellennachweise

Thüringer Landesamt für Statistik

Statistisches Bundesamt Deutschland, Wiesbaden

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

## Hinweise

Die sprachliche geschlechterspezifische Differenzierung bei der Benennung von Merkmalen wird, soweit Platzgründe oder eine leichtere Lesbarkeit dem nicht entgegenstehen, berücksichtigt.

Beim Auf- und Abrunden entstandene Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen. Beim Summieren von Anteilsgrößen können sich daher geringe Abweichungen gegenüber den veröffentlichten Endsummen ergeben.

**Thüringen 2**

Gebiet	2
Bevölkerung	4
Haushalte und Familien	8
Lebensverhältnisse	10
Wahlen	12
Bildung	14
Gesundheit, Soziales	20
Öffentliche Finanzen, Personal	26
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	30
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit	32
Produzierendes Gewerbe	36
Außenhandel	38
Landwirtschaft	40
Tourismus	42
Verkehr	44
Umwelt und Energie	46

**Kreisfreie Städte und Landkreise 48**

## Gebiet

## Gebiet

Der Freistaat Thüringen hat insgesamt 1 324 km gemeinsame Grenze mit fünf weiteren Bundesländern. Die längste gemeinsame Grenzlinie verläuft zwischen Thüringen und Bayern mit 381 km.

## Geographie und Flächennutzung

Thüringen ist mit 16 172 km<sup>2</sup> das drittkleinste Flächenland. Den größten Bodenanteil nehmen Landwirtschaftsflächen mit 8 736 km<sup>2</sup> ein. Derzeit leben durchschnittlich 142 Thüringerinnen und Thüringer auf einem Quadratkilometer.

Im Herzen Thüringens befindet sich die Landeshauptstadt Erfurt mit rund 200 000 Einwohnern. Insgesamt zählt der Freistaat 17 Landkreise und 6 kreisfreie Städte.

Im Südwesten prägt der Thüringer Wald die Landschaft. Die höchste Erhebung ist mit 983 m der Große Beerberg. Die Saale durchströmt Thüringen auf einer Länge von 196,3 km. Der zweitlängste Fluss, die Werra entspringt im Thüringer Wald und verlässt nach 187,0 km das Bundesland im Westen. Außerdem unterquert der Rennsteigtunnel, der mit 7 917 m längste Straßentunnel Deutschlands, die Kamm-lagen des Thüringer Waldes.

## Gebietseinteilung (Stand 31.12.2008)

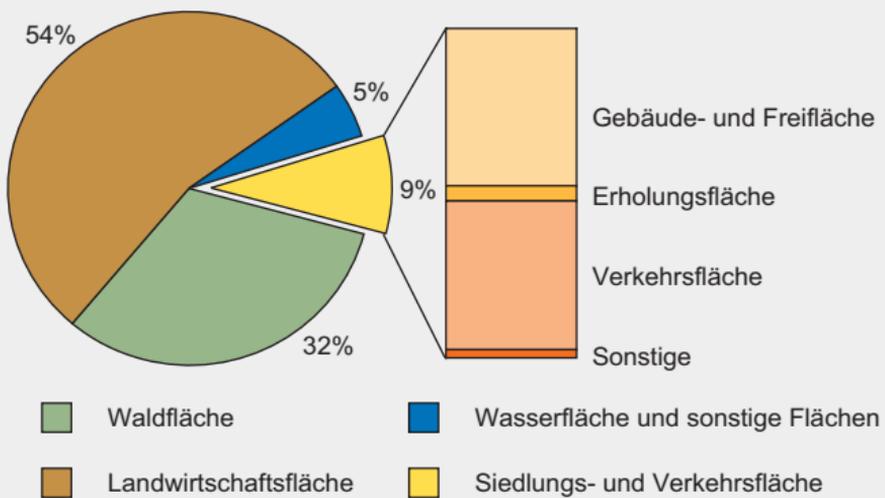
Kreisfreie Stadt Landkreis	Gemein- schafts- freie Gemeinden	Mitglieds- gemeinden von Verwaltungs- gemeinschaften	Erfüllende Gemeinden	Beauf- tragende Gemeinden
Stadt Erfurt	1	-	-	-
Stadt Gera	1	-	-	-
Stadt Jena	1	-	-	-
Stadt Suhl	1	-	-	-
Stadt Weimar	1	-	-	-
Stadt Eisenach	1	-	-	-
Eichsfeld	2	88	-	-
Nordhausen	4	19	2	8
Wartburgkreis	10	36	6	9
Unstrut-Hainich-Kreis	9	36	1	1
Kyffhäuserkreis	6	34	2	8
Schmalkalden-Meiningen	11	43	2	9

## Landesgrenzen

Grenzlänge in km

Niedersachsen	112
Hessen	270
Bayern	381
Sachsen-Anhalt	296
Sachsen	265
Landesgrenze insgesamt	1 324

## Nutzung der Bodenfläche 2008



Kreisfreie Stadt Landkreis	Gemein- schaftsfreie Gemeinden	Mitglieds- gemeinden von Verwaltungs- gemeinschaften	Erfüllende Gemeinden	Beauf- tragende Gemeinden
Gotha	7	49	2	5
Sömmerda	2	51	1	1
Hildburghausen	11	28	2	2
Ilm-Kreis	6	35	1	2
Weimarer Land	4	58	1	12
Sonneberg	8	-	3	5
Saalfeld-Rudolstadt	11	23	2	4
Saale-Holzland-Kreis	2	66	4	21
Saale-Orla-Kreis	9	60	2	5
Greiz	6	43	5	8
Altenburger Land	6	31	1	2
<b>Thüringen</b>	<b>120</b>	<b>700</b>	<b>37</b>	<b>102</b>

# Bevölkerung

## Bevölkerung

	Einheit	2000	2005	2008
<b>Bevölkerung nach Geschlecht</b>				
Insgesamt	Anzahl	2 431 255	2 334 575	2 267 763
weiblich	Anzahl	1 241 304	1 185 060	1 148 936
männlich	Anzahl	1 189 951	1 149 515	1 118 827

<b>Bevölkerung in Gemeinden mit ... Einwohnern</b>				
weniger als 1 000	%	12,0	12,2	12,1
1 000 - 10 000	%	39,1	38,7	37,4
10 000 - 100 000	%	35,9	31,5	32,5
100 000 und mehr	%	12,9	17,5	18,0

<b>Ausländer (Anteil an der jeweiligen Bevölkerung)</b>				
Insgesamt	%	1,8	2,0	2,1
weiblich	%	1,3	1,6	1,7
männlich	%	2,3	2,5	2,5

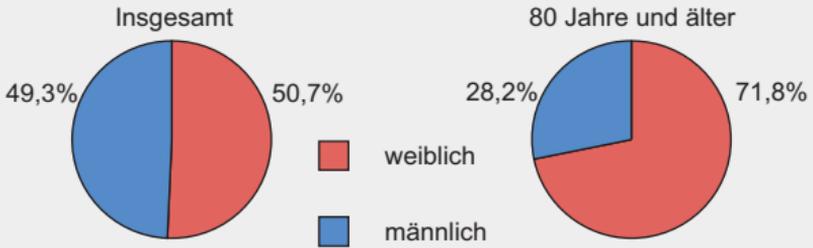
## Altersstruktur

	Einheit	2000	2005	2008
<b>Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren</b>				
unter 3	Anzahl	50 841	50 811	50 760
3 - 6	Anzahl	45 682	51 416	50 428
6 - 10	Anzahl	59 260	64 200	66 959
10 - 16	Anzahl	190 411	99 669	86 606
16 - 20	Anzahl	138 705	124 960	86 684
20 - 35	Anzahl	463 066	425 457	411 113
35 - 50	Anzahl	595 696	560 705	521 612
50 - 65	Anzahl	477 598	473 058	481 170
65 - 80	Anzahl	328 145	382 660	398 002
80 und älter	Anzahl	81 851	101 639	114 429
Insgesamt	Anzahl	2 431 255	2 334 575	2 267 763

<b>Jugendliche bzw. Senioren je 100 Erwerbsfähige (20 bis unter 65 Jahre)</b>				
Jugendquotient (unter 20 Jahre)		31,6	26,8	24,1
Altenquotient (65 Jahre und älter)		26,7	33,2	36,2

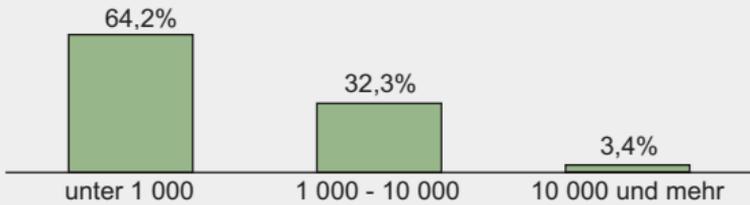
Thüringen hat 2,27 Millionen Einwohner  
 Bevölkerungsdichte 140 Einwohner je km<sup>2</sup>

## Bevölkerung 2008 nach Geschlecht



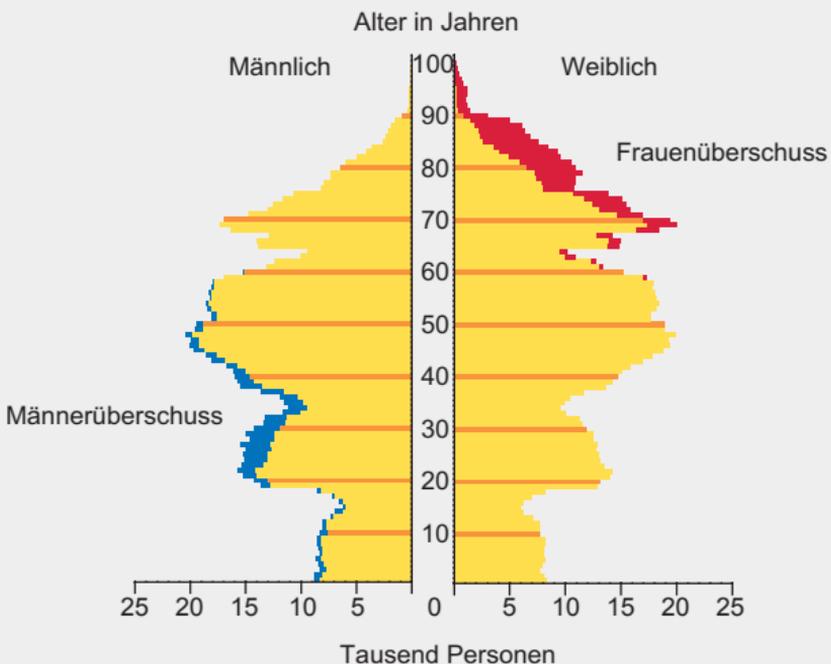
Unter der Bevölkerung über 80 Jahre ist ein deutlicher Überschuss an Frauen festzustellen. Fast zwei Drittel der Thüringer leben in kleinen Gemeinden. 616 Gemeinden zählen weniger als 1000 Einwohner.

## Gemeinden nach Einwohnerzahl



Die Gesellschaft altert - Altersdurchschnitt (Median):  
 1990: 35,3 – 2008: 45,5

## Altersaufbau der Bevölkerung am 31.12.2008



# Bevölkerung

## Ehe und Familienstand

	Einheit	2000	2005	2008
<b>Ehe</b>				
Eheschließungen	Anzahl	9 067	9 836	9 810
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	3,7	4,2	4,3
Ehescheidungen	Anzahl	4 878	4 834	4 417
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	2,0	2,1	1,9
<b>Bevölkerung nach Familienstand</b>				
Ledig	%	37,9	38,4	38,4
Verheiratet	%	47,9	46,0	45,2
Verwitwet	%	7,9	8,0	8,1
Geschieden	%	6,3	7,6	8,3

## Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2000	2005	2008
<b>Geburten und Sterbefälle</b>				
Geburtenrate <sup>1)</sup>	Anzahl	1 213,0	1 260,1	1 368,7
Lebendgeborene	Anzahl	17 577	16 713	17 332
je 1000 der Bevölkerung	Anzahl	7,2	7,1	7,6
Gestorbene	Anzahl	26 081	25 695	26 276
je 1000 der Bevölkerung	Anzahl	10,7	11,0	11,5
Natürlicher Saldo (Gestorbenenüberschuss)	Anzahl	- 8 504	- 8 982	- 8 944
je 1000 der Bevölkerung	Anzahl	- 3,5	- 3,8	- 3,9
<b>Wanderungen über die Landesgrenze</b>				
Zuzüge	Anzahl	33 943	31 117	33 660
je 1000 der Bevölkerung	Anzahl	13,9	13,3	14,8
Fortzüge	Anzahl	43 916	42 937	46 353
je 1000 der Bevölkerung	Anzahl	18,0	18,3	20,3
Wanderungssaldo	Anzahl	- 9 973	- 11 820	- 12 693
je 1000 der Bevölkerung	Anzahl	- 4,1	- 5,0	- 5,6
<b>Wanderungen innerhalb des Landes <sup>2)</sup></b>				
Insgesamt	Anzahl	63 434	57 726	56 479
<b>Jährliche Bevölkerungsveränderung</b>				
Insgesamt <sup>3)</sup>	Anzahl	- 17 827	- 20 705	- 21 456
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	- 7,3	- 8,8	- 9,4

1) je 1000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren (zusammengefasste Geburtenziffer)

2) über die Gemeindegrenzen

3) einschließlich sonstiger Veränderungen

## Mehr Eheschließungen 2008 in Thüringen

4,3 je 1000 der Bevölkerung (im Vergleich 1995: 3,5)

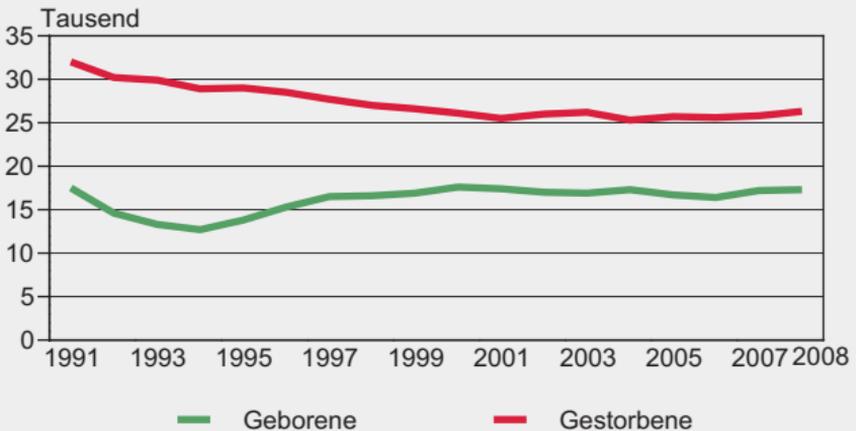
Die Anzahl der Eheschließungen hat in Thüringen wieder zugenommen, während die Zahl der Ehescheidungen fast unverändert blieb. Zugleich hat sich das Erstheiratsalter in den vergangenen 10 Jahren bei den Frauen um 3,3 und bei den Männern um 3,9 Jahre erhöht. Frauen gehen den Bund der Ehe im jüngeren Lebensalter ein. Sie sind mit 29,5 Jahren durchschnittlich 3,2 Jahre jünger als die Männer bei ihrer ersten Vermählung.

Die Anzahl derer, die unverheiratet sind, steigt in Thüringen weiter. Besonders deutlich fällt der Zuwachs beim Anteil der Geschiedenen aus.

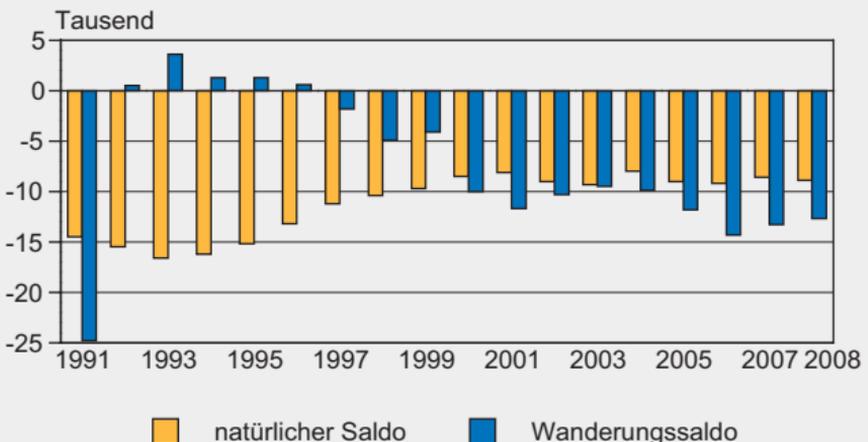
## Bevölkerungsrückgang 2008

Eine Thüringer Frau bringt im Durchschnitt 1,37 Kinder zur Welt

### Geborene und Gestorbene 1991 bis 2008



### Bevölkerungsbewegung 1991 bis 2008



# Haushalte und Familien

## Privathaushalte

	Einheit	2000	2005	2008
<b>Privathaushalte nach Haushaltsgröße</b>				
Einpersonenhaushalte	1000	348	410	426
Anteil an insgesamt	%	31,8	36,5	37,6
Mehrpersonenhaushalte	1000	747	713	708
Anteil an insgesamt	%	68,2	63,5	62,4
davon mit ...				
2 Personen	1000	367	382	414
Anteil an insgesamt	%	33,5	34,0	36,5
3 Personen	1000	202	195	184
4 und mehr Personen	1000	178	135	110

	Einheit	2000	2005	2008
<b>Privathaushalte nach Haushaltsgröße und Haushaltsnettoeinkommen <sup>1)</sup></b>				
Einpersonenhaushalte	1000	332	381	394
unter 900 EUR	1000	171	178	160
900 EUR und mehr	1000	161	203	234
Mehrpersonenhaushalte	1000	708	647	632
unter 900 EUR	1000	36	33	24
900 - 2600 EUR	1000	529	459	426
2600 EUR und mehr	1000	144	154	183

## Familien und Paare

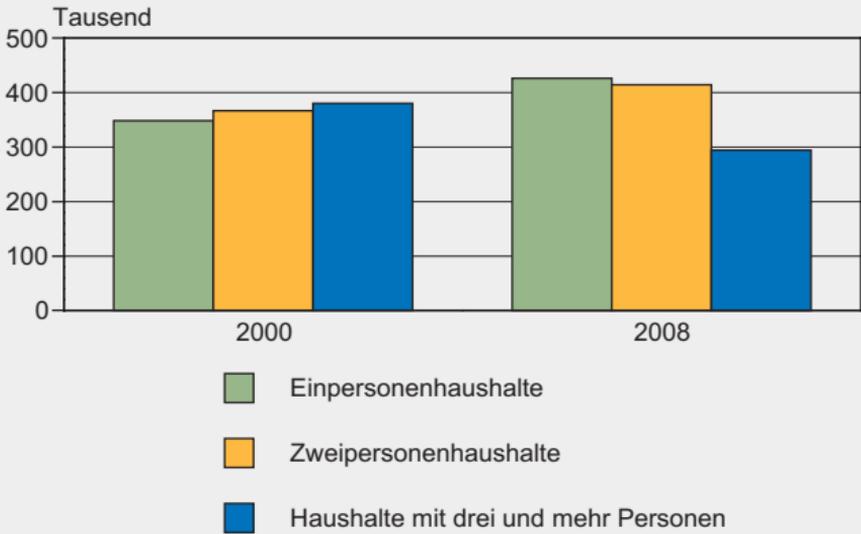
	Einheit	2000	2005	2008
<b>Familien und Paare nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder</b>				
Ehepaare	1000	308	252	219
mit 1 Kind	%	51,0	56,0	59,8
mit 2 Kindern	%	41,0	36,1	33,3
mit 3 und mehr Kindern	%	8,0	7,9	6,8
Alleinerziehende	1000	83	88	85
mit 1 Kind	%	72,3	73,9	77,6
mit 2 Kindern	%	24,1	22,7	20,0
mit 3 und mehr Kindern	%	3,6	3,4	3,5
Lebensgemeinschaften <sup>2)</sup>	1000	35	41	43
mit 1 Kind	%	60,0	68,3	72,1
mit 2 Kindern	%	31,4	26,8	23,3
mit 3 und mehr Kindern	%	8,6	4,9	4,7
Familien insgesamt	1000	425	381	346
Paare ohne Kinder	1000	315	322	352
Ehepaare	%	88,6	88,5	87,5
Lebensgemeinschaften <sup>2)</sup>	%	11,4	11,5	12,5

1) Haushalte ohne Angaben sind nicht enthalten

2) nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften

Die Zahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte wächst deutlich, 2008 waren es rund 74 % aller Haushalte

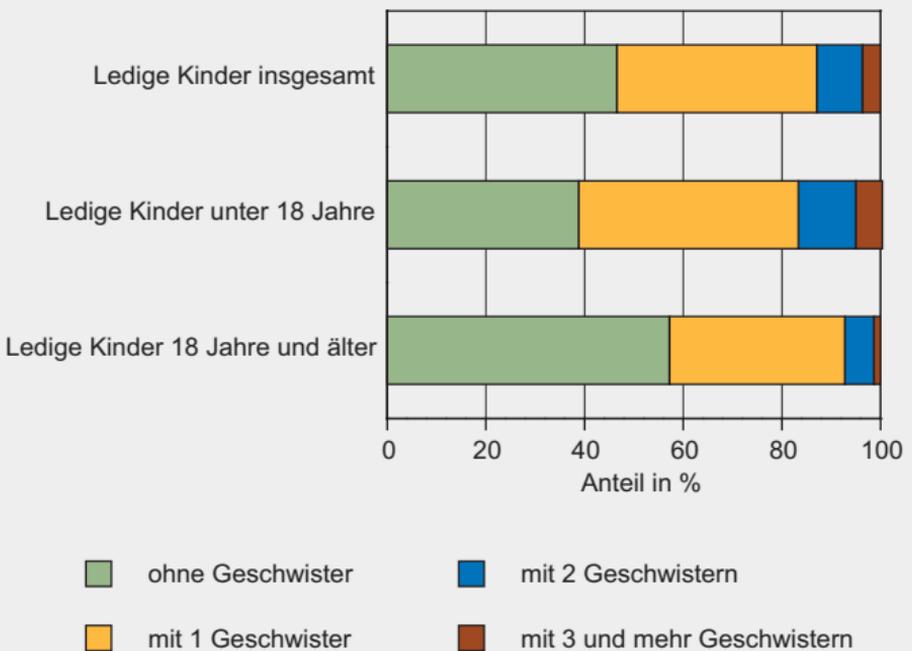
## Haushalte 2000 und 2008 nach Haushaltsgröße



Der Trend zu kleineren Haushalten ist ungebrochen: In einem Thüringer Durchschnittshaushalt leben nur noch 2,01 Personen. Haushalte mit 4 und mehr Personen machen in Thüringen nur noch 9,7 % aller Haushalte aus (2000 waren es noch 16,3 %). Die Zahl der Singlehaushalte übersteigt dafür heute sogar die Zahl der Zweipersonenhaushalte.

## Die Anzahl der Familien nimmt ab

## Kinder 2008 nach der Geschwisterzahl



# Lebensverhältnisse

## Wohnen

	Einheit	2000	2005	2008
Wohnungen insgesamt	1000	1 170	1 171	1 167
je 1000 Einwohner	Anzahl	481	502	514
in Einfamilienhäusern	%	25,3	26,4	27,0
Wohnfläche je Einwohner	m <sup>2</sup>	36,1	38,3	39,6
Durchschnittliche Wohnungsgröße	m <sup>2</sup>	75,0	76,4	77,0

## Verdienste, Preise, Insolvenzen

	Einheit	2000	2007	2008
<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste</b>				
vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer insgesamt <sup>1)</sup>	EUR	.	2 193	2 264
männlich	EUR	.	2 275	2 344
weiblich	EUR	.	2 039	2 113
Produzierendes Gewerbe	EUR	.	2 162	2 226
Dienstleistungsbereich	EUR	.	2 223	2 304

	Einheit	2000	2007	2008
<b>Verbraucherpreisindex</b>				
Gesamtindex	2005=100	92,4	103,8	106,3
darunter für				
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	2005=100	94,3	104,7	108,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005=100	93,7	105,0	111,7
Verkehr	2005=100	86,0	106,8	110,7
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2005=100	98,8	100,3	100,0
Gesundheitspflege	2005=100	77,4	101,8	103,3

	Einheit	2004	2006	2008
<b>Verbraucherinsolvenzen</b>				
Insgesamt	Anzahl	998	2 830	2 434
je 10 000 Einwohner <sup>2)</sup>	Anzahl	4,2	12,2	10,7
Voraussichtliche Forderungen	1000 EUR	81 416	158 325	130 207

1) ohne Sonderzahlungen

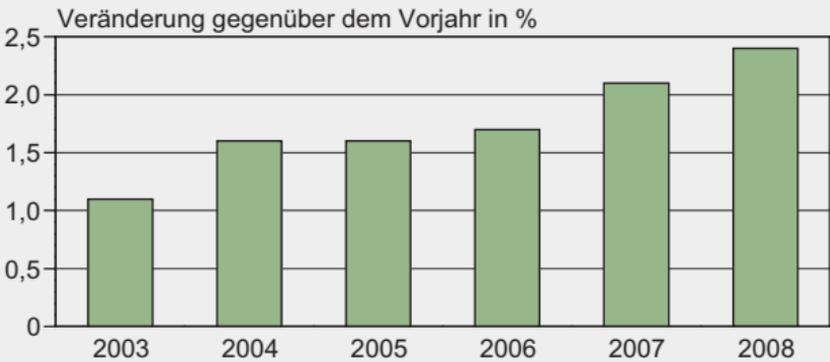
2) Bevölkerung per 31.12.

**Etwa 27 % der Wohnungen sind Einfamilienhäuser – der Bundesdurchschnitt liegt bei 28 %**

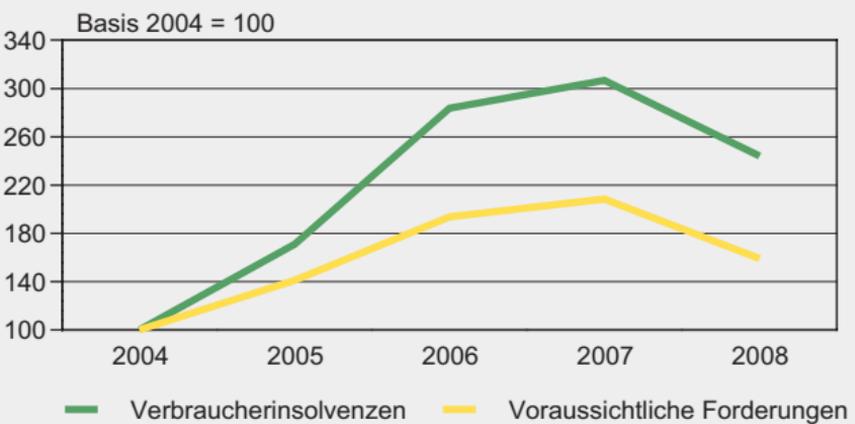
Rund 41% der Wohnungen in Thüringen sind vom Eigentümer oder seinen Angehörigen bewohnt. Die Eigentumsquote in Thüringen war nach der letzten Erhebung im Jahr 2006 die höchste unter den Neuen Bundesländern und die 8-höchste in Deutschland, knapp unterhalb des Bundesdurchschnitts.

**2008: Die Jahreststeuerung der Verbraucherpreise beträgt 2,4 %.**

## Verbraucherpreisindex Jahresteuerrate 2003 bis 2008



## Verbraucherinsolvenzen 2004 bis 2008



Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen ging 2008 erstmals seit dem Jahr 2004 zurück. Die durchschnittliche Höhe der Forderungen pro Insolvenz betrug rund 53 Tausend Euro (2004 waren es noch 82 Tausend Euro). Rund 76 % der Verbraucherinsolvenzen zogen 2008 Forderungen von weniger als 50 Tausend Euro nach sich.

# Wahlen

## Bundestagswahlen

Parteien	Anteil an gültigen Zweitstimmen in %		Sitze im Bundestag	
	2009	2005	2009	2005
CDU	31,2	25,7	7	5
SPD	17,6	29,8	3	6
DIE LINKE	28,8	26,1	5	5
GRÜNE	6,0	4,8	1	1
FDP	9,8	7,9	2	1
Sonstige	6,7	5,7	-	-

## Landtagswahlen

Parteien/ Wählervereinigungen	Anteil an gültigen Landesstimmen in %		Sitze im Landtag	
	2009	2004	2009	2004
CDU	31,2	43,0	30	45
SPD	18,5	14,5	18	15
DIE LINKE	27,4	26,1	27	28
GRÜNE	6,2	4,5	6	-
FDP	7,6	3,6	7	-
Sonstige	9,0	8,3	-	-

## Kommunalwahlen (Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen)

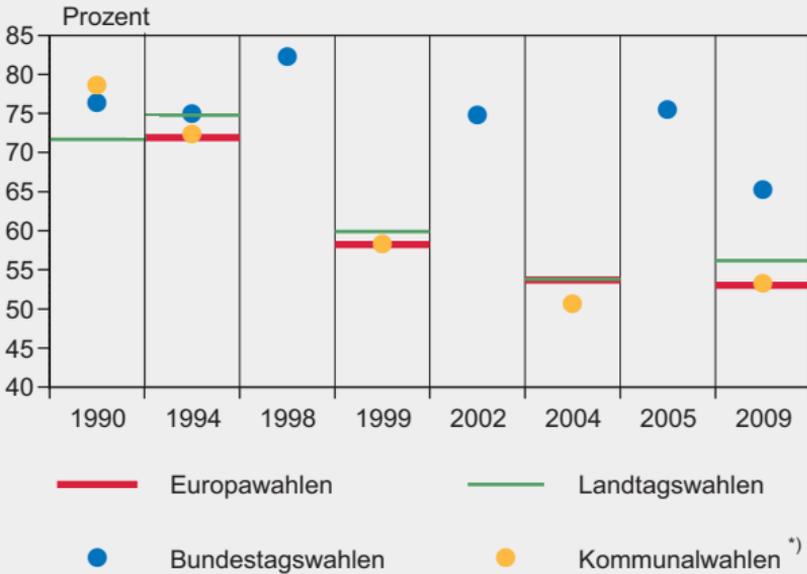
Parteien/ Wählergruppen	Anteil an gültigen Stimmen in %		Sitze in den Stadträten und Kreistagen	
	2009	2004	2009	2004
CDU	33,3	40,9	343	433
SPD	20,3	15,6	201	165
DIE LINKE	20,7	24,6	222	269
GRÜNE	4,5	3,5	46	22
FDP	7,4	4,7	78	32
Sonstige	13,8	10,7	146	119

## Europawahlen

Parteien	Anteil an gültigen Stimmen in %		Sitze Thüringer Abgeordneter im Europaparlament	
	2009	2004	2009	2004
CDU	31,1	37,8	1	2
SPD	15,7	15,4	-	-
DIE LINKE	23,8	25,3	1	1
GRÜNE	5,8	5,5	-	-
FDP	8,2	4,2	-	-
Sonstige	15,4	11,8	-	-

Landtagswahl 2009: Wahlbeteiligung 2,4 Prozent höher als 2004

Wahlbeteiligung

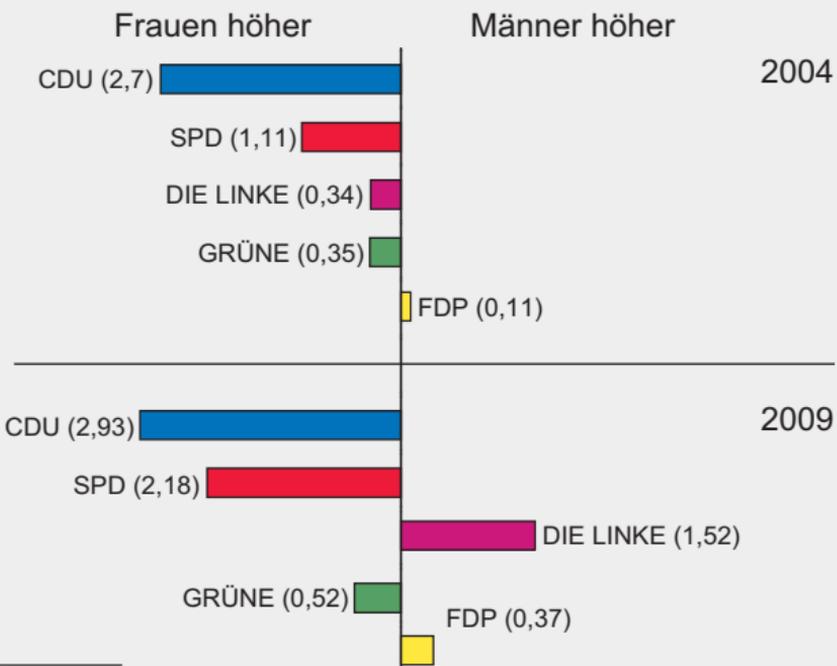


\*) Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen

Bundestagswahlen ziehen die meisten Wahlberechtigten zu den Urnen. Trotzdem ist 2009 die Wahlbeteiligung in Thüringen gegenüber 2005 um rund 10 Prozentpunkte zurückgegangen. Die Landtagswahl stieß dagegen im Jahr 2009 auf etwas höhere Resonanz als 2004.

Wahlverhalten von Thüringerinnen und Thüringern bei den Landtagswahlen 2004 und 2009

Differenz zwischen den Stimmenanteilen<sup>1)</sup> in Prozentpunkten



1) Landesstimmen

## Schulen

	Einheit	2000	2005	2008
<b>Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen</b>				
Grundschulen	Anzahl	65 475	61 398	64 790
Regelschulen <sup>1)</sup>	Anzahl	110 933	57 601	43 353
Gymnasien <sup>2)</sup>	Anzahl	82 940	57 508	48 019
Förderschulen	Anzahl	18 231	14 040	11 435
Integrierte Gesamtschulen <sup>3)</sup>	Anzahl	3 216	4 392	4 418
Kollegs	Anzahl	320	320	284
<b>Insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>281 115</b>	<b>195 259</b>	<b>172 299</b>
weiblich	%	49,6	49,6	49,2
Ausländer/-innen	%	0,7	1,3	1,5
Schulanfänger	Anzahl	13 515	16 727	16 739
Schulentlassene	Anzahl	35 217	28 689	20 360
<b>Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen</b>				
Berufsschulen	Anzahl	60 411	49 141	44 925
Berufsfachschulen	Anzahl	18 115	23 632	18 411
Fachoberschulen	Anzahl	2 269	2 788	2 626
Berufliche Gymnasien	Anzahl	3 221	4 399	3 659
Fachschulen	Anzahl	3 742	4 580	5 674
Berufsbildende Einrichtungen für Behinderte	Anzahl	4 589	4 933	3 741
<b>Insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>92 347</b>	<b>89 473</b>	<b>79 036</b>
weiblich	%	46,8	45,9	46,5
Ausländer/-innen	%	0,1	0,3	0,3
Schulentlassene	Anzahl	35 021	34 523	30 668

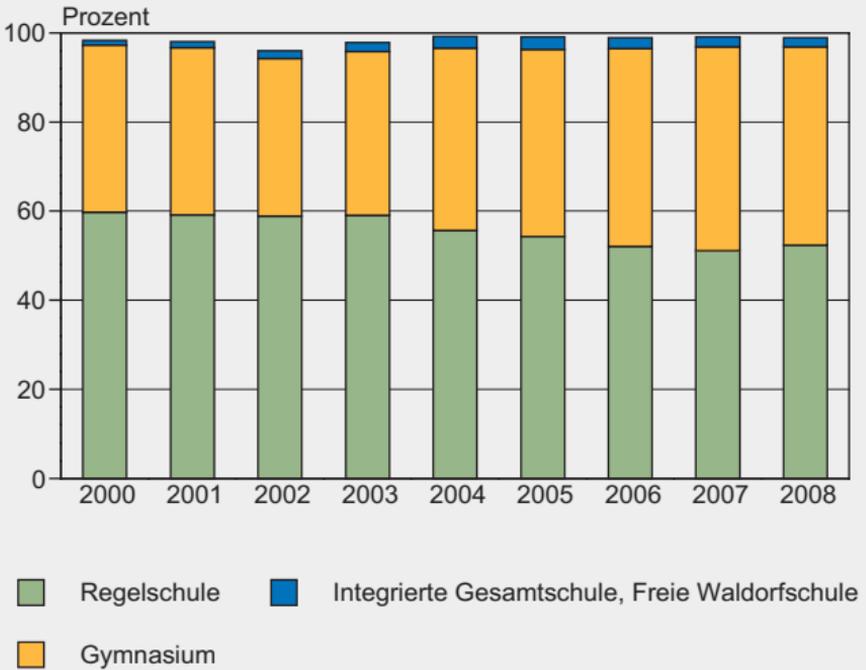
1) einschließlich Schulen mit Regelschulenteil

2) einschließlich Schulen mit Gymnasialschulenteil

3) einschließlich Freie Waldorfschulen

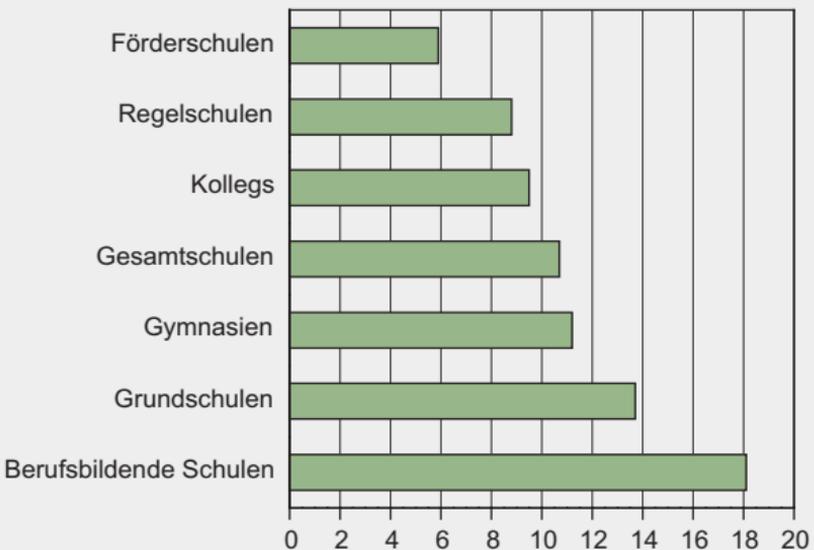
Immer mehr Schülerinnen und Schüler streben einen höheren Bildungsabschluss an

Übergangsquoten von der Grundschule in weiterführende Schulen 2000 bis 2008 (ohne Förderschulen)



Immer mehr Jungen und Mädchen wechseln nach der Grundschule in weiterführende Einrichtungen, die „höhere“ Schulabschlüsse ermöglichen. Inzwischen macht mehr als jede(r) dritte Jugendliche an den allgemeinbildenden Schulen Abitur (2008: 41,7%).

Schüler-Lehrer-Relation 2008  
Schüler je Lehrer (Vollzeitäquivalente)



# Bildung

## Berufsausbildung

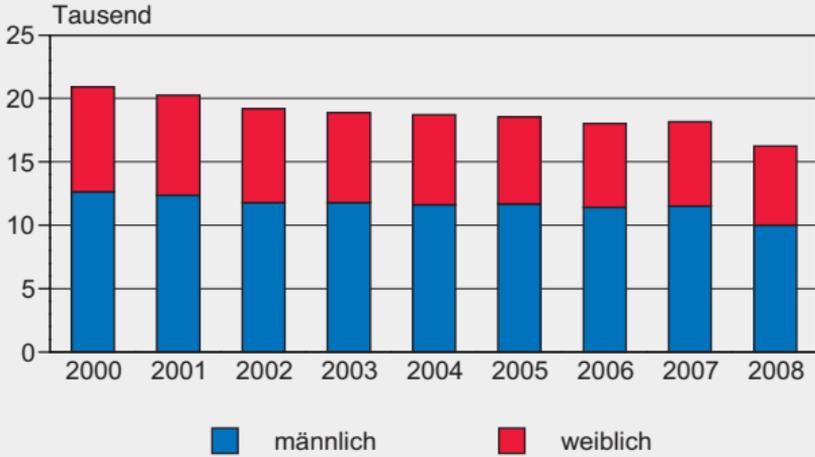
	Einheit	2000	2005	2008
Auszubildende	Anzahl	60 363	50 881	45 220
weiblich	%	36,8	35,3	35,1
Ausländer/-innen	%	0,1	0,2	0,3
im Handwerk	%	37,8	30,6	27,0
in Industrie und Handel	%	51,5	58,1	62,4
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Anzahl	20 900	18 549	16 243
von Mädchen/Frauen	%	39,5	37,0	38,5
im Handwerk	%	30,9	27,2	23,9
in Industrie und Handel	%	58,4	62,5	66,3

## Hochschulen

	Einheit	2000	2005	2008
Universitäten	Anzahl	6	4	4
Studierende	Anzahl	28 680	34 451	34 491
weiblich	%	48,8	52,1	52,8
Ausländer/-innen	%	4,7	6,6	7,3
Kunsthochschulen	Anzahl	1	1	1
Studierende	Anzahl	790	784	835
weiblich	%	53,2	53,7	57,1
Ausländer/-innen	%	21,3	29,2	31,5
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschule)	Anzahl	4	4	7
Studierende	Anzahl	9 716	13 283	14 824
weiblich	%	44,4	39,8	41,3
Ausländer/-innen	%	1,2	3,0	4,1
Verwaltungsfachhochschulen	Anzahl	2	2	1
Studierende	Anzahl	566	557	574
weiblich	%	52,7	37,9	38,2
Ausländer/-innen	%	1,1	0,7	-

Weniger Frauen beginnen eine Ausbildung

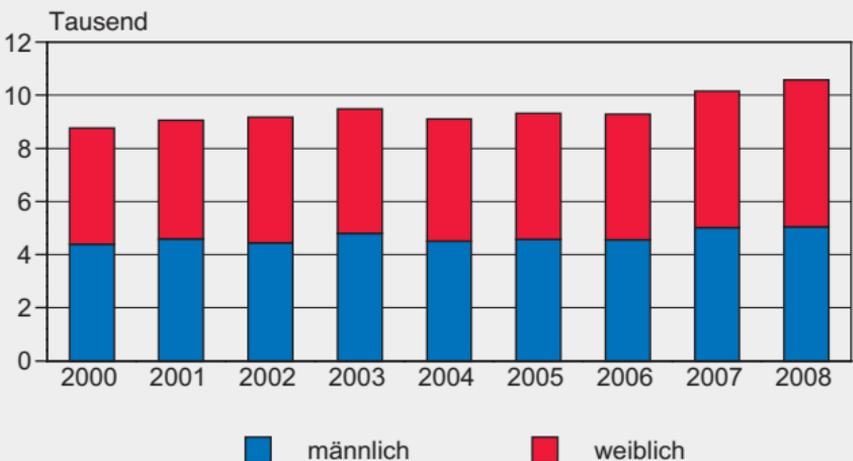
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Thüringen  
2000 bis 2008



Mehr Frauen als Männer nehmen ein Studium auf

Nachdem in den vorangegangenen Jahren zunehmend mehr junge Menschen ein Hochschulstudium aufnahmen, wurde im Jahr 2004 erstmals ein leichter Rückgang beobachtet. Die Studienanfängerquote, die sich als Anteil der Studienanfänger an der Bevölkerung entsprechenden Alters ergibt, ist in der Vergangenheit deutlich gestiegen: 2000 lag der Anteil bei 27,5% und im Jahr 2007 bei 30,9%.

Studienanfänger in Thüringen 2000 bis 2008



## Bildung

### Bildungsausgaben <sup>1)</sup>

	Einheit	2000	2005	2006
<b>Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände für ...</b>				
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	Mill. EUR	1 640	1 498	1 465
darunter für Personal	%	79,0	76,2	76,0
Hochschulen, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	Mill. EUR	663	659	671
darunter für Personal	%	40,9	48,1	48,0
Bildungsförderung, sonstiges Bildungswesen	Mill. EUR	205	192	193
Bildungsausgaben zusammen	Mill. EUR	2 508	2 349	2 329
Anteil der Bildungsausgaben an den Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände	%	22,1	22,2	21,9

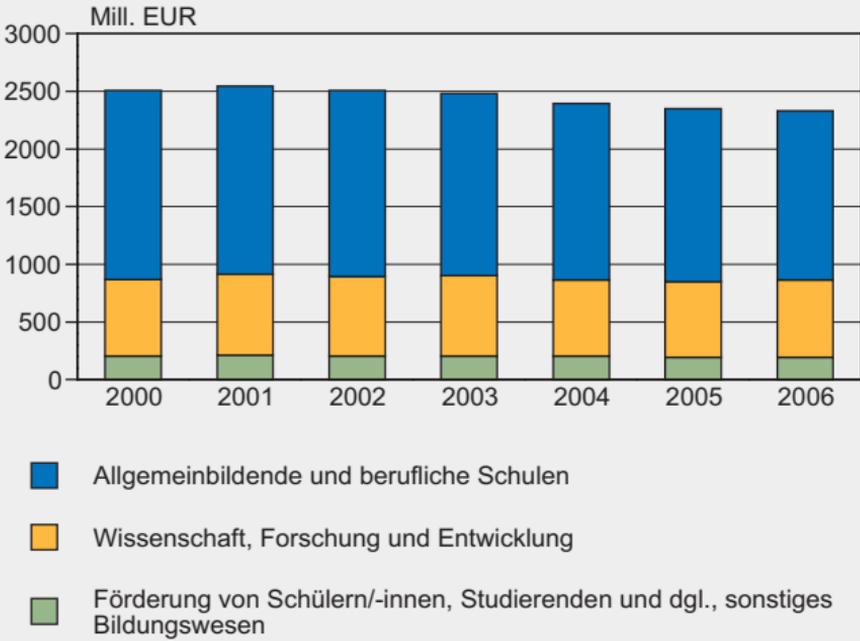
### Ausbildungsförderung

	Einheit	2000	2005	2008
<b>Empfänger/-innen von BAföG bzw. Meister-BAföG</b>				
BAföG	Anzahl	26 928	39 737	38 611
darunter an				
Gymnasien	Anzahl	697	974	906
Berufsfachschulen	Anzahl	8 865	13 434	11 865
Fachschulen	Anzahl	1 817	2 967	3 666
Fachhochschulen	Anzahl	4 159	6 166	6 162
wissenschaftl. Hochschulen	Anzahl	9 204	13 254	13 303
übrige Ausbildungsstätten	Anzahl	2 186	2 942	2 709
Meister-BAföG (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz)	Anzahl	1 508	3 313	3 298

1) Quelle: Statistisches Bundesamt

Mehr als 20 % der Gesamtausgaben des Landes und der Gemeinden für Bildung

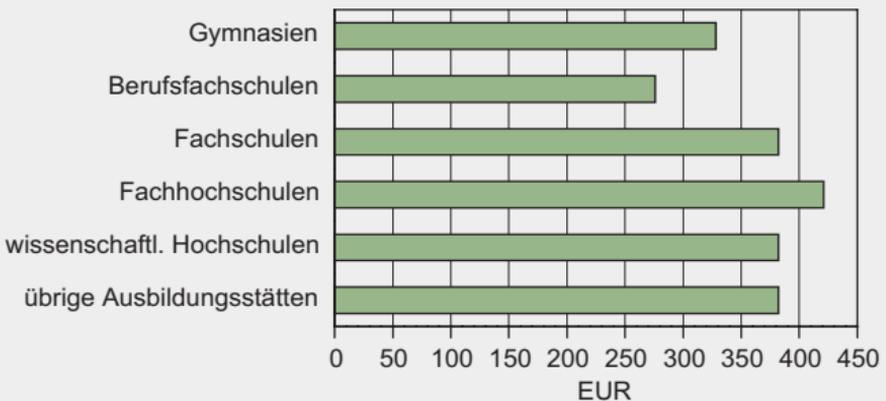
Ausgaben für Bildung 2000 bis 2006



Für Bildung gaben Land und Gemeinden mehr als ein Fünftel ihrer Etats aus. Der überwiegende Anteil (62,9 %) wird für die schulische Ausbildung benötigt. Im Jahr 2006 betrug der durchschnittliche Ausgaben je Schüler/-in an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen 5800 Euro. Damit gehört Thüringen zu den drei Bundesländern, die das meiste Geld pro Schüler investieren.

Bund und Land fördern Ausbildung

BAföG 2008 - Durchschnittlicher monatlicher Förderungsbetrag pro Kopf nach Ausbildungsstätten



Im Jahr 2008 erhielten 38 611 Schüler und Studierende in Thüringen BAföG (4,7 % aller Empfänger in Deutschland). 30,7 % der Empfängerinnen und Empfänger waren Schüler an Berufsfachschulen und 34,5 % waren Studierende an den Hochschulen.

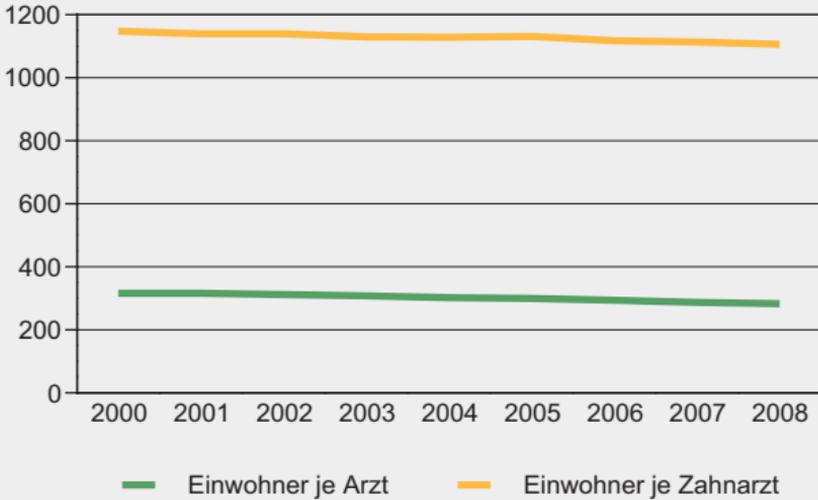
## Gesundheitswesen

	Einheit	2000	2005	2008
<b>Ärztinnen und Ärzte, Apotheken</b>				
Tätige Ärzte	Anzahl	7 692	7 807	8 038
darunter				
ambulant tätige Ärztinnen/Ärzte	Anzahl	3 335	3 328	3 324
Einwohner je Ärztin/Arzt	Anzahl	316	299	282
Tätige Zahnärzte	Anzahl	2 118	2 064	2 048
darunter				
frei praktizierende Zahnärztinnen/-ärzte	Anzahl	1 897	1 859	1 815
Einwohner je Zahnärztin/-arzt	Anzahl	1 148	1 131	1 107
Öffentliche Apotheken	Anzahl	541	562	574
Einwohner je Apotheke	Anzahl	4 494	4 154	3 951
	Einheit	2000	2005	2007
<b>Krankenhäuser</b>				
Einrichtungen	Anzahl	53	46	44
Aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt	Anzahl	17 593	16 638	15 984
Einwohner je aufgestelltes Bett	Anzahl	139	141	143
Vollstationär versorgte Patientinnen/ Patienten (Fallzahl)	Anzahl	517 961	531 606	538 493
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	10,1	8,7	8,4
Kosten je Berechnungs- und Belegungstag <sup>1)</sup>	EUR	271	349	381
<b>Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen</b>				
Einrichtungen	Anzahl	41	36	36
Aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt	Anzahl	6 809	6 228	6 136
Einwohner je aufgestelltes Bett	Anzahl	358	377	371
Vollstationär versorgte Patientinnen/ Patienten (Fallzahl)	Anzahl	68 051	57 075	62 675
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	25,9	26,7	26,1
	Einheit	2001	2005	2007
<b>Pflegeeinrichtungen</b>				
Ambulante Einrichtungen	Anzahl	370	377	389
Stationäre Einrichtungen	Anzahl	228	277	304
Verfügbare Plätze	Anzahl	16 962	19 845	20 969
vollstationäre Pflege	Anzahl	16 270	18 977	19 976
teilstationäre Pflege	Anzahl	692	868	993

1) bis 2001: Pfl egetage

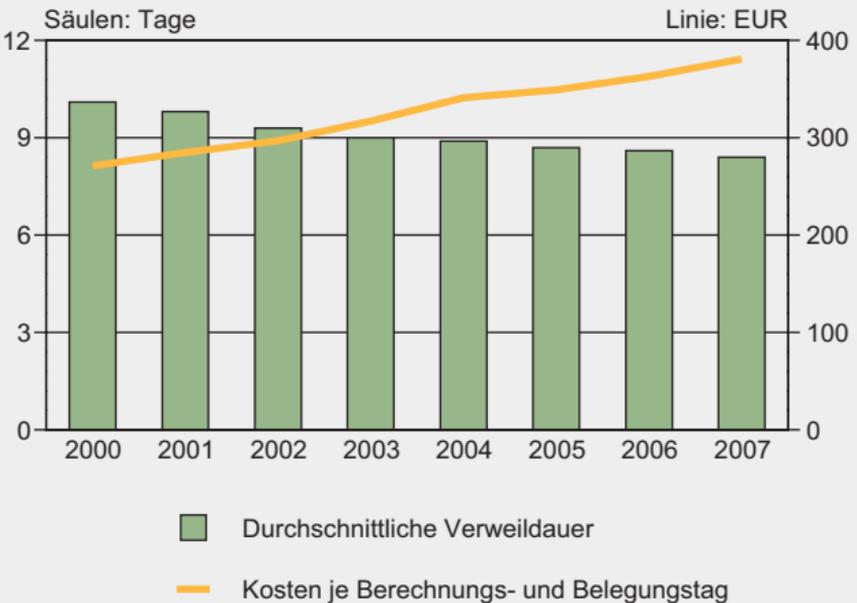
**Weniger Patienten für Ärzte und Zahnärzte  
Krankenhausaufenthalte werden kürzer**

**Ärzte und Zahnärzte 2000 bis 2008**



Die Zahl der tätigen Ärzte in Thüringen steigt seit 2000 an, während die Zahl der Zahnärzte seit 2000 tendenziell zurück geht. Zugleich sank die Anzahl der Bevölkerung und somit die der potenziellen Patienten. So kamen im Jahr 2008 durchschnittlich nur noch 282 Einwohner auf einen Arzt. Ende 2000 waren es noch 316. Auch bei den Zahnärzten lässt sich diese Entwicklung beobachten. Während im Jahr 2000 ein Zahnarzt durchschnittlich 1 148 Patienten behandelte, waren es am Jahresende 2008 nur noch 1 107.

**Verweildauer und Kosten je Berechnungs- und Belegungstag in Krankenhäusern 2000 bis 2007**



Die durchschnittliche Verweildauer in den Krankenhäusern sank in den Jahren seit 2000 von 10,1 auf 8,4 Tage. Gleichzeitig stiegen die durchschnittlichen Kosten je Berechnungs- und Belegungstag von 271 Euro auf 381 Euro.

## Behinderte und Pflegebedürftige

	Einheit	2001	2005	2007
<b>Schwerbehinderte Menschen</b>				
Insgesamt	Anzahl	182 683	189 313	181 980
männlich	Anzahl	93 053	95 549	91 790
weiblich	Anzahl	89 630	93 764	90 190
davon mit einem Grad der Behinderung von				
50	%	29,7	30,6	30,7
60	%	16,1	16,0	16,0
70	%	13,1	12,5	12,2
80	%	12,3	11,8	11,9
90	%	5,5	5,4	5,4
100	%	23,3	23,6	23,8

	Einheit	2001	2005	2007
<b>Pflegebedürftige <sup>1)</sup></b>				
Insgesamt	Anzahl	61 012	67 027	72 213
männlich	Anzahl	19 238	21 594	23 413
weiblich	Anzahl	41 774	45 433	48 800
davon mit Versorgung ...				
durch Angehörige <sup>2)</sup>	Anzahl	32 345	33 016	35 421
durch ambulante Pflegedienste	Anzahl	13 010	15 485	16 740
in Heimen	Anzahl	15 657	18 526	20 052
davon in				
Pflegestufe I	Anzahl	29 723	33 584	36 849
Pflegestufe II	Anzahl	22 590	24 100	25 556
Pflegestufe III	Anzahl	8 361	9 193	9 620
noch keiner Stufe zugeordnet	Anzahl	338	150	188

## Kindertagesbetreuung

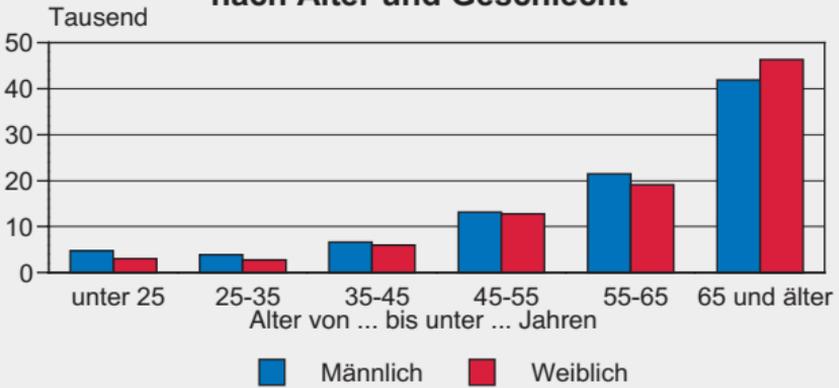
	Einheit	2006	2007	2008
<b>Kindertageseinrichtungen</b>				
Einrichtungen	Anzahl	1 364	1 349	1 341
Genehmigte Plätze	Anzahl	93 159	93 599	93 849
Tätige Personen	Anzahl	12 561	12 248	12 481
darunter pädagogisches Personal	Anzahl	9 988	9 811	9 986
Betreute Kinder				
unter 3 Jahren	Anzahl	79 454	79 130	79 460
3 bis unter 6 Jahren	Anzahl	18 697	18 216	18 823
6 bis unter 11 Jahren	Anzahl	48 777	48 760	48 610
11 bis unter 14 Jahren	Anzahl	11 966	12 133	12 008
	Anzahl	14	21	19

1) Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz

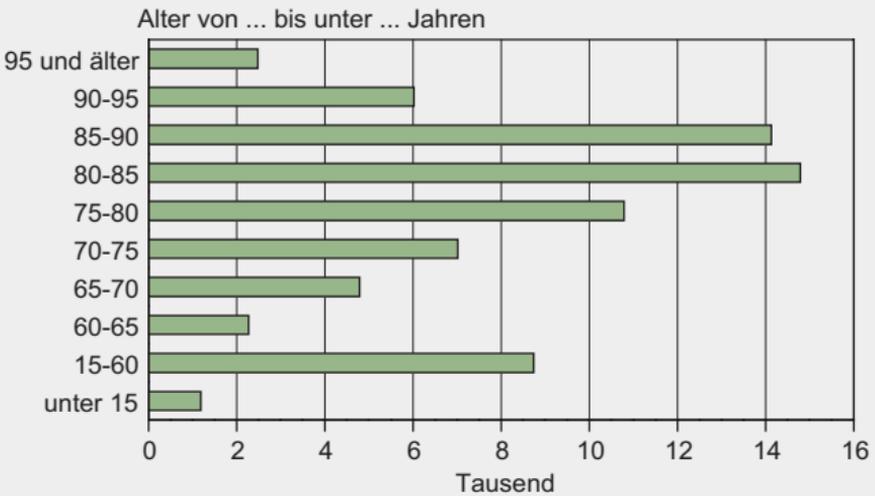
2) Pflegegeldempfänger, soweit sie in den beiden nachfolgenden Positionen nicht enthalten sind

Fast 8 % der Bevölkerung sind als schwerbehindert anerkannt  
Zahl der Pflegebedürftigen steigt weiter

### Schwerbehinderte Menschen 2007 nach Alter und Geschlecht

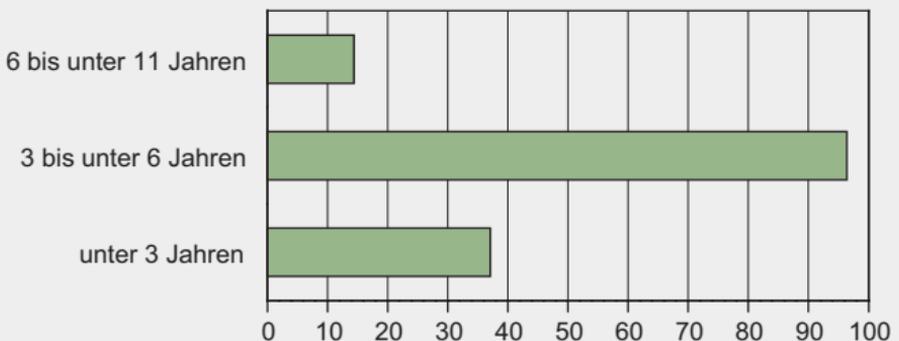


### Pflegebedürftige 2007 nach dem Alter



Weit mehr als ein Drittel der Kinder im Alter unter 3 Jahren werden in einer Kindertageseinrichtung betreut

### Betreute Kinder in Tageseinrichtungen 2008 je 100 Kinder im entsprechenden Alter



## Sozialleistungen

	Einheit	2006	2007	2008
--	---------	------	------	------

### Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II

#### Arbeitslosengeld II und Sozialgeld<sup>1)</sup>

Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	148 028	140 847	130 055
Empfänger/-innen von Arbeitslosengeld II von Sozialgeld	Anzahl	274 200	258 879	232 649
	Anzahl	210 966	197 289	176 889
	Anzahl	63 234	61 590	55 760
SGB II-Quote <sup>2)</sup>	%	15,1	14,5	13,3
Leistungsansprüche je Bedarfsgemeinschaft darunter Leistungen für Unterkunft und Heizung	EUR	748,38	698,37	699,91
	EUR	221,75	222,16	223,31

### Sozialhilfe

#### Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt

Empfänger/-innen Deutsche	Anzahl	7 389	8 190	8 680
	%	99,5	98,9	99,2
Reine Ausgaben je Einwohner	1000 EUR	7 112	16 417	19 912
	EUR	3	7	9

#### Hilfe in besonderen Lebenslagen

Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	Anzahl	21 787	23 361	24 923
	%	76,6	76,8	73,4
Reine Ausgaben je Einwohner für Empfänger/-innen in Einrichtungen	1000 EUR	293 666	303 053	314 513
	EUR	126	132	138
	%	88,4	88,0	87,6

#### Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Empfänger/-innen 65 Jahre und älter	Anzahl	11 513	12 495	13 084
	%	37,6	37,1	36,1
Reine Ausgaben je Einwohner	1000 EUR	38 417	45 507	48 281
	EUR	17	20	21

#### Allgemeines Wohngeld<sup>3)</sup>

Haushalte mit allgemeinem Wohngeld	Anzahl	28 382	25 469	26 526
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldbetrag	EUR	82	78	78

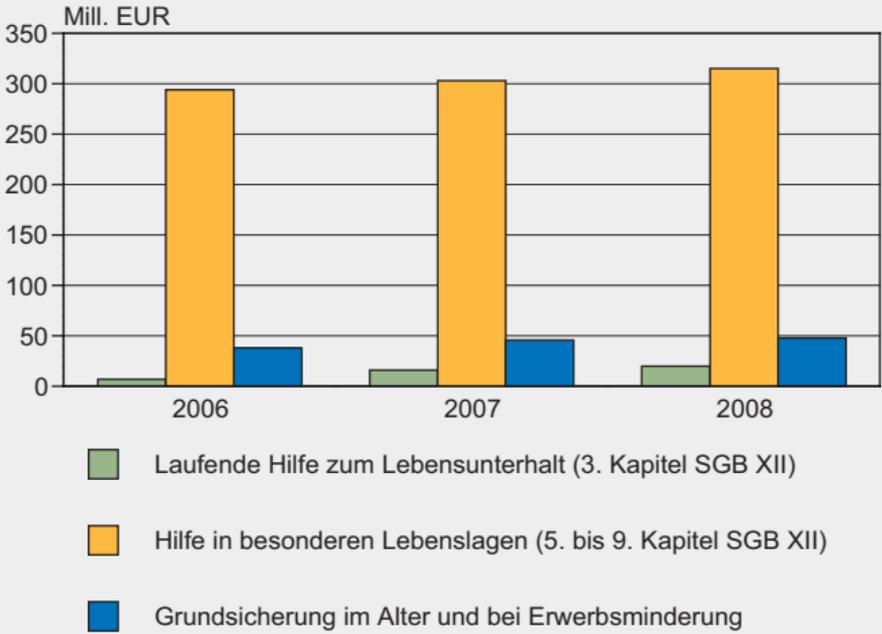
#### Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Empfänger/-innen	Anzahl	4 286	3 328	2 947
Reine Ausgaben je Einwohner	1000 EUR	24 911	21 708	17 027
	EUR	11	9	7

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; pseudonomisierte Einzeldaten – 2) Anteil der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an der Bevölkerung unter 65 Jahren – 3) ohne wohngeldrechtliche Teilhaushalte

Schwerpunkt der Sozialleistungen: Grundsicherung für Arbeitssuchende und Hilfe in besonderen Lebenslagen

**Sozialleistungen (reine Ausgaben)  
nach ausgewählten Hilfearten 2006 bis 2008**



Auf Grund der Änderungen der gesetzlichen Grundlagen zum 1. Januar 2005 hat sich der Schwerpunkt der Transferleistungen auf das ALG II und das Sozialgeld verlagert. Die Leistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII sind dem gegenüber stark rückläufig.

**NEU seit 2005:**

Im Zuge der „Hartz IV“-Gesetzgebung wurden die frühere Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige zu einer neuen Sozialleistung nach dem Sozialgesetzbuch Teil II (SGB II) zusammengefasst. Personen zwischen 15 und 64 Jahren, die mehr als drei Stunden am Tag arbeiten können (erwerbsfähige Hilfebedürftige) erhalten seitdem die Grundsicherung für Arbeitssuchende (Arbeitslosengeld II). Nicht erwerbsfähige Personen der in einem Haushalt lebenden Bedarfsgemeinschaft haben Anspruch auf Sozialgeld, wenn sie nicht die bereits im Jahr 2003 eingeführte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten. Soweit die gezahlte Sozialleistung die Kosten der Unterkunft berücksichtigt, wird kein zusätzliches Wohngeld gezahlt.

Aufgrund der neuen Regelungen haben sich die statistischen Auswertungen ab dem Jahr 2005 grundlegend geändert. Ein Vergleich mit früheren Ergebnissen ist nur noch bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen und den Leistungen für Asylbewerber möglich.

Auf Sozialgeld im Sinne der Hilfearten nach SGB XII haben nur noch Erwerbsunfähige Anspruch, die nicht in einer Bedarfsgemeinschaft zusammen mit erwerbsfähigen Hilfebedürftigen leben (z.B. Vorruheständler mit niedriger Rente, längerfristig Erkrankte und hilfebedürftige Kinder mit selbst nicht hilfebedürftigen Eltern).

# Öffentliche Finanzen, Personal

## Ausgaben und Einnahmen

	Einheit	2000	2005	2008
<b>des Landes</b>				
Ausgaben	Mill. EUR	9 687	9 089	9 139
darunter für Personal	%	25,1	26,8	23,3
laufenden Sachaufwand	%	8,5	7,4	7,3
Zinsen	%	5,8	7,6	7,4
Einnahmen	Mill. EUR	8 953	8 327	9 385
darunter aus Steuern u. ähnlichen Abgaben	%	50,3	48,6	53,9
lfd. Zuweisungen und Zuschüsse vom öffentlichen Bereich	%	28,2	37,5	33,8
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	0,2	1,3	1,1

### der Gemeinden und Gemeindeverbände

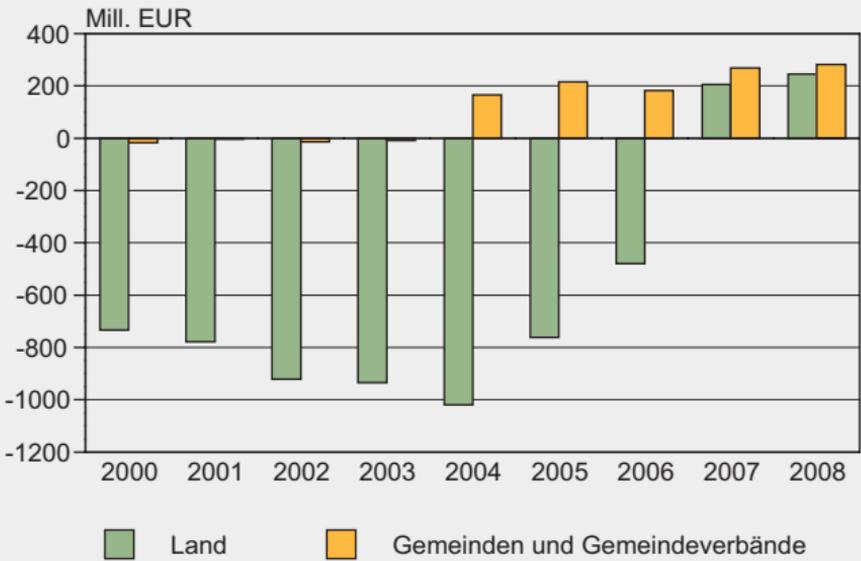
Ausgaben	Mill. EUR	4 047	4 085	4 515
darunter für Personal	%	30,5	27,4	26,3
laufenden Sachaufwand	%	19,1	18,2	17,9
Zinsen	%	4,3	3,4	2,7
Einnahmen	Mill. EUR	4 065	4 301	4 797
darunter aus Steuern und ähnlichen Einnahmen	%	15,7	19,1	24,2
lfd. Zuweisungen vom Land	%	45,3	50,1	48,5
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	7,3	6,6	6,5

## Steuereinnahmen

	Einheit	2000	2005	2008
<b>des Landes</b>				
Insgesamt	Mill. EUR	4 499	4 048	5 059
darunter Steuern vom Einkommen	%	13,8	16,8	22,7
Steuern vom Umsatz	%	78,2	73,4	68,9
reine Landessteuern	%	7,4	9,0	7,4
<b>der Gemeinden</b>				
Insgesamt	Mill. EUR	638	821	1 163
darunter Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	%	28,4	27,1	30,5
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	%	10,0	7,8	6,6
Gewerbsteuer (netto)	%	34,2	42,2	46,8
Grundsteuern	%	25,9	21,5	15,2

Die Einnahmen der öffentlichen Hand höher als die Ausgaben  
Landeshaushalt zum zweiten Mal im „Plus“

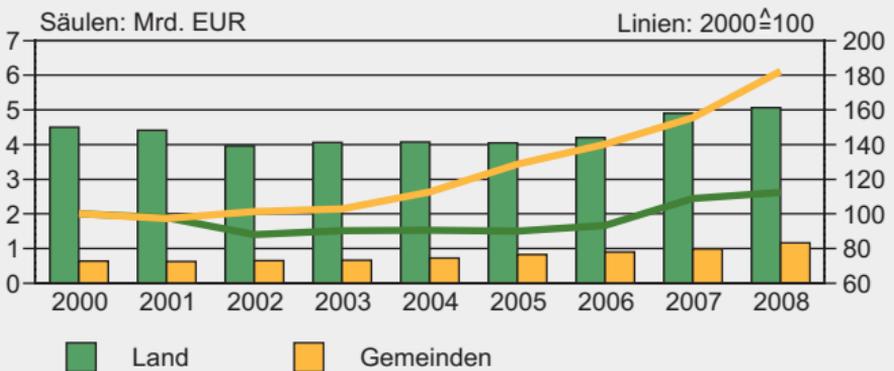
## Finanzierungssaldo des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000 bis 2008



Der Landeshaushalt weist im Jahr 2008 erneut einen positiven Finanzierungssaldo auf, während die Kommunen seit 2004 höhere Einnahmen als Ausgaben nachweisen. Die Mittel zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben stammen neben den Steuereinnahmen hauptsächlich aus Zuweisungen und Zuschüssen vom öffentlichen Bereich. Reichen die eigenen Einnahmen in einem Jahr zur Deckung der Ausgaben nicht aus, wird der Fehlbetrag durch Schuldenaufnahme oder Entnahme aus Rücklagen gedeckt.

Steuereinnahmen des Landes nahezu fünfmal so hoch wie die der Gemeinden

## Steuereinnahmen des Landes sowie der Gemeinden 2000 bis 2008



Im Jahr 2008 wiesen die Steuereinnahmen sowohl beim Land als auch bei den Gemeinden einen Anstieg auf, wobei die Einnahmen der Gemeinden in den vergangenen fünf Jahren stärker stiegen. Die Gemeinden nahmen 510 Euro, das Land 2 221 Euro je Einwohner ein.

## Schulden

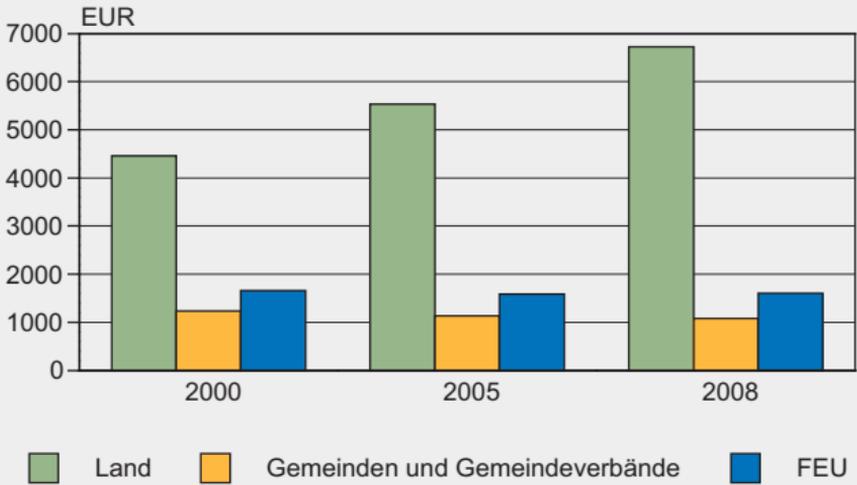
	Einheit	2000	2005	2008
Land	Mill. EUR	10 888	15 052	15 319
darunter am Kreditmarkt	%	100,0	100,0	100,0
Gemeinden, Gemeindeverbände	Mill. EUR	3 016	2 823	2 456
darunter am Kreditmarkt	%	99,6	99,4	99,5
Eigenbetriebe der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. EUR	263	261	273
darunter am Kreditmarkt	%	97,4	97,9	98,7
Zweckverbände einschl. Eigenbetriebe der Zweckverbände	Mill. EUR	1 480	1 272	1 430
darunter am Kreditmarkt	%	99,8	99,8	99,4
Rechtlich selbständige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in privater Rechtsform (FEU)	Mill. EUR	4 047	3 726	3 659
darunter am Kreditmarkt	%	91,9	93,4	93,4

## Personal

	Einheit	2000	2005	2008
<b>Beschäftigte des Landes</b>				
Im Kernhaushalt	Anzahl	68 951	62 972	53 596
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung	%	56,8	56,4	51,4
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	19,6	20,2	22,9
Politische Führung, Verwaltung	%	13,6	13,1	15,6
Anteil der Vollzeitkräfte	%	64,9	59,8	52,1
Sonderrechnungen	Anzahl	7 989	4 805	11 832
<b>Beschäftigte der Gemeinden und Gemeindeverbände</b>				
Im Kernhaushalt	Anzahl	45 570	31 621	31 208
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Kultur	%	19,1	14,8	14,1
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	8,9	11,8	12,3
Politische Führung, Verwaltung	%	21,5	25,6	26,5
Soziale Sicherung	%	20,6	22,4	22,8
Anteil der Vollzeitkräfte	%	58,4	61,7	56,9
Sonderrechnungen	Anzahl	4 880	3 172	2 672
Rechtlich selbständige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in privater Rechtsform (FEU)	Anzahl	32 640	24 978	27 968

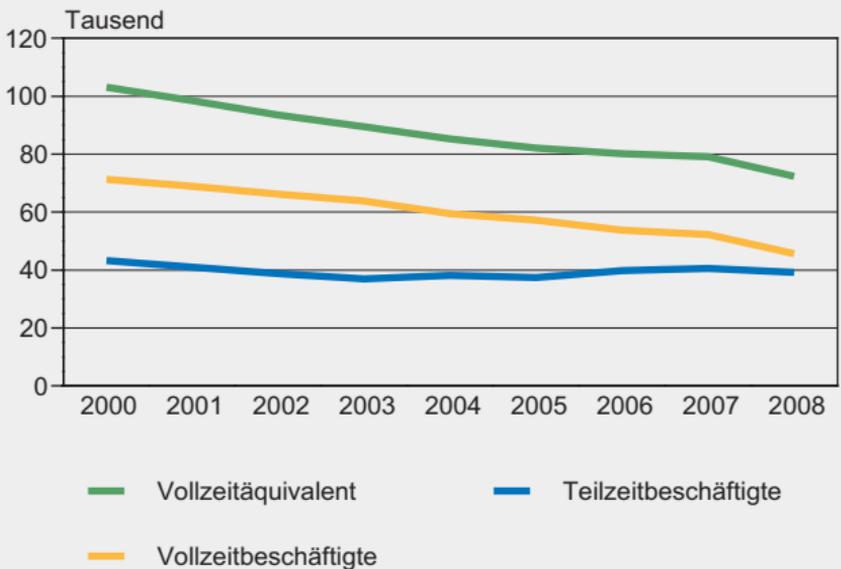
## Schuldenstand gegenüber 2007 etwas zurückgegangen

### Schulden je Einwohner



## Personalabbau beim Land und im kommunalen Bereich

### Beschäftigte in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000 bis 2008



Die Anzahl der Vollzeitäquivalente in den Kernhaushalten des Landes und der Kommunen ist rückläufig. Das hat unterschiedliche Ursachen. Einerseits sind Beschäftigte ersatzlos aus dem öffentlichen Dienst aus, Einrichtungen wurden geschlossen oder in die Trägerschaft von Wohlfahrtsverbänden bzw. an private Träger abgegeben. Andererseits wurde die Zahl der meist teilzeitbeschäftigten ABM-Kräfte stark reduziert, die Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelungen wurde dagegen erhöht. Im Jahr 2008 wurden die Hochschulen aus dem Kernhaushalt des Landes ausgegliedert und den Sonderrechnungen zugeordnet.

## Bruttoinlandsprodukt

	Einheit	2000	2005	2008
<b>Insgesamt (in jeweiligen Preisen)</b>				
Thüringen	Mill. EUR	40 602	44 876	49 833
Anteil an Deutschland	%	2,0	2,0	2,0

## Je Erwerbstätigen am Arbeitsort (in jeweiligen Preisen)

Thüringen	EUR	38 171	44 637	48 491
Deutschland	EUR	52 690	57 739	61 790
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	EUR	39 712	46 136	50 040
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	EUR	55 258	60 103	64 273

## Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen)

	Einheit	2000	2005	2008
Alle Wirtschaftsbereiche	Mill. EUR	36 541	40 509	44 696
davon				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Mill. EUR	820	532	624
Produzierendes Gewerbe				
ohne Baugewerbe	Mill. EUR	7 941	10 178	12 106
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	6 945	8 895	10 612
Baugewerbe	Mill. EUR	3 094	2 367	2 682
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Mill. EUR	6 043	6 350	6 716
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	Mill. EUR	8 028	9 519	10 783
Öffentliche und private Dienstleister	Mill. EUR	10 615	11 563	11 786

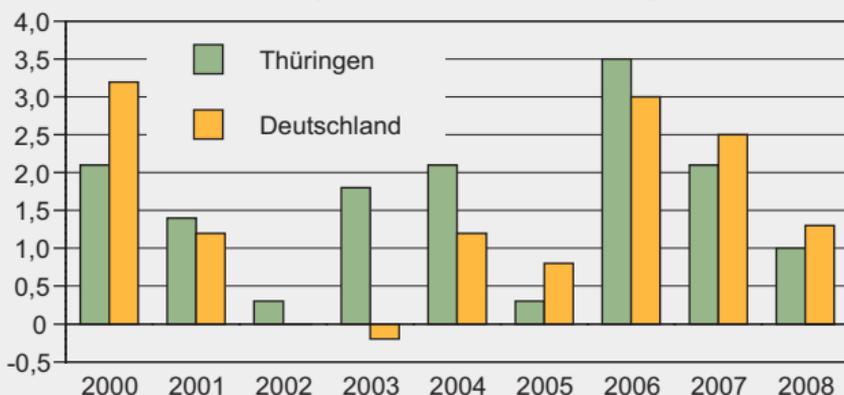
## Bruttoanlageinvestitionen - neue Anlagen (in jeweiligen Preisen)

	Einheit	2000	2005	2006
Alle Wirtschaftsbereiche	Mill. EUR	13 179	9 565	10 063
davon				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Mill. EUR	193	174	199
Produzierendes Gewerbe				
ohne Baugewerbe	Mill. EUR	2 301	1 968	2 209
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 666	1 413	1 658
Baugewerbe	Mill. EUR	242	118	146
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Mill. EUR	967	1 095	1 607
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	Mill. EUR	5 733	2 943	2 869
Öffentliche und private Dienstleister	Mill. EUR	3 743	3 267	3 033

**Wirtschaftswachstum hält 2008 an**  
**Bruttoinlandsprodukt wächst um 1,0 %**

## Wirtschaftswachstum 2000 bis 2008

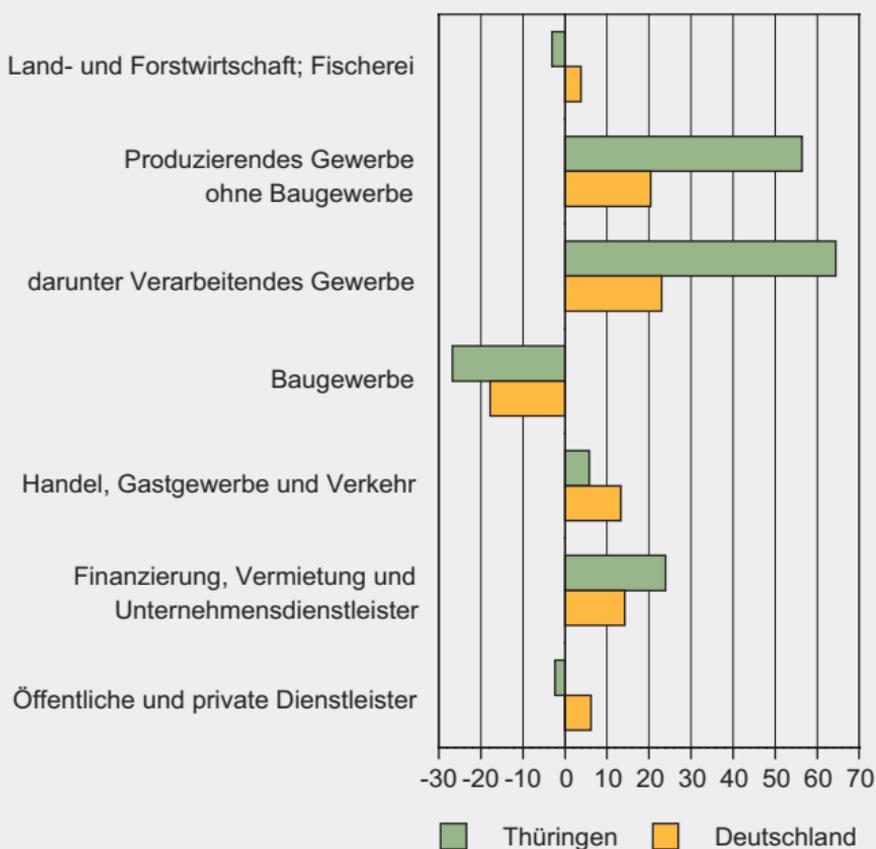
Veränderung des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr in % - preisbereinigt -



**Wesentlicher Beitrag des Verarbeitenden Gewerbes**  
**Wachstum auch im Dienstleistungsbereich**

## Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

Veränderung 2008 gegenüber 2000 in % - preisbereinigt -



## Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

### Erwerbstätige (am Arbeitsort) <sup>1)</sup>

	Einheit	2000	2005	2008
Alle Wirtschaftsbereiche	1000	1 063,7	1 005,4	1 027,8
davon				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	1000	34,7	27,4	27,4
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1000	206,7	208,0	218,9
darunter Verarbeitendes Gewerbe	1000	196,4	198,1	210,0
Baugewerbe	1000	128,2	84,1	84,6
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1000	236,7	228,2	226,9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	1000	120,5	130,9	145,7
Öffentliche und private Dienstleister	1000	336,9	326,8	324,2

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) <sup>1) 2)</sup>

	Einheit	2000	2005	2007
Alle Wirtschaftsbereiche <sup>3)</sup>	Anzahl	822 904	708 264	726 048
davon				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Anzahl	26 526	18 929	19 265
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	183 085	179 715	186 191
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	171 145	169 550	176 217
Baugewerbe	Anzahl	104 432	59 571	60 300
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	172 322	150 834	150 325
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	Anzahl	84 880	87 073	99 336
Öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	251 564	211 847	210 414

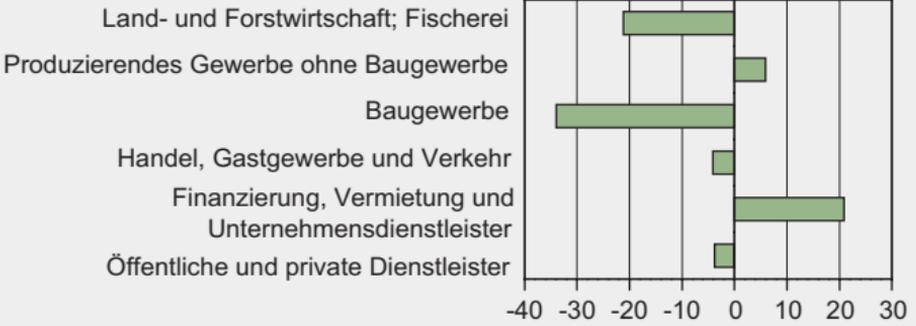
## Arbeitsmarkt

	Einheit	2005	2007	2008
Arbeitslose	Anzahl	209 941	158 972	135 203
Männer	Anzahl	106 862	75 068	64 799
Frauen	Anzahl	103 079	83 904	70 404
Langzeitarbeitslose	Anzahl	78 954	63 912	48 606
Arbeitslosenquote				
in % aller zivilen Erwerbspersonen	%	17,1	13,2	11,3
in % aller abhängigen zivilen Erwerbs- personen	%	18,6	14,4	12,4

1) Hierzu zählen auch Einpendler mit Wohnort außerhalb von Thüringen, jedoch nicht die Auspendler mit Wohnort in Thüringen – 2) Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Ergebnisse; Angaben zum 30.6. des jeweiligen Jahres – 3) einschließlich der Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung

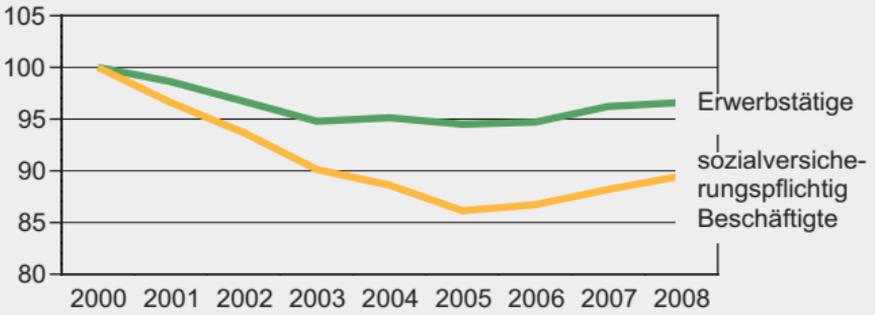
**Starker Beschäftigungsrückgang im Baugewerbe**  
**Unternehmensdienstleister schaffen Arbeitsplätze**

## Erwerbstätige (am Arbeitsort) nach Wirtschaftsbereichen - Veränderung 2008 gegenüber 2000 in % -



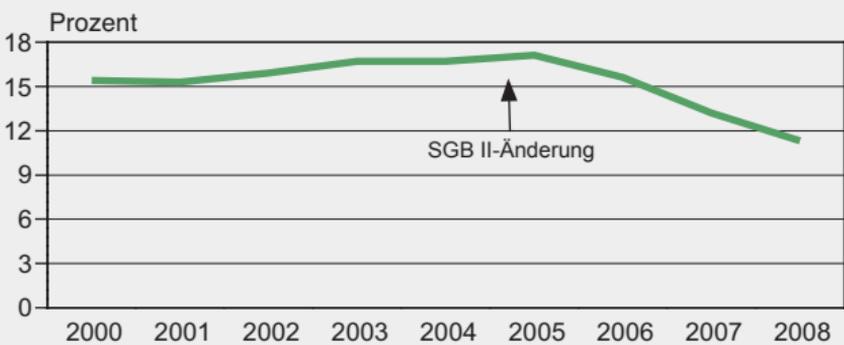
**2008 leichter Zuwachs an Arbeitsplätzen in Thüringen**

## Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2000 bis 2008 - Messzahl: 2000 = 100 -



**Belegung am Arbeitsmarkt führt auch 2008 zu sinkenden Arbeitslosenquoten**

## Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen 2000 bis 2008



# Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

## Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung und Lebensunterhalt

	Einheit	2000	2005	2008
<b>Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben <sup>1)</sup></b>				
Erwerbspersonen	%	53,1	52,4	53,5
Erwerbstätige	%	44,8	43,5	47,8
Frauen	%	44,9	45,7	45,2
Männer	%	55,1	54,3	54,8
Erwerbslose	%	8,3	9,0	5,7
Nichterwerbspersonen	%	46,9	47,6	46,5
Frauen	%	56,6	56,4	56,2
Männer	%	43,4	43,6	43,8
<b>Bevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt aus <sup>1)</sup></b>				
Erwerbstätigkeit	%	43,0	41,2	44,9
Rente, Pension	%	26,4	27,3	28,1
Unterhalt durch Angehörige	%	20,1	19,1	16,9
Sozialhilfe, Arbeitslosengeld <sup>2)</sup>	%	10,5	12,5	10,1

## Strukturdaten der Erwerbstätigen

	Einheit	2000	2005	2008
<b>Anteile an insgesamt <sup>1)</sup></b>				
Frauen	%	44,9	45,7	45,2
Männer	%	55,1	54,3	54,8
Angestellte <sup>3)</sup>	%	46,8	50,2	49,1
Arbeiter <sup>4)</sup>	%	41,1	35,0	35,8
Beamte	%	3,8	4,6	4,4
Selbständige	%	8,2	9,7	10,2
Mithelfende Familienangehörige	%	0,1	0,5	0,6
mit Haupt-(Volks-)schulabschluss	%	15,2	9,7	6,5
mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluss <sup>5)</sup>	%	64,7	65,4	70,2
mit Fachhoch-/Hochschulabschluss	%	14,0	14,8	15,2

## Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auspendler

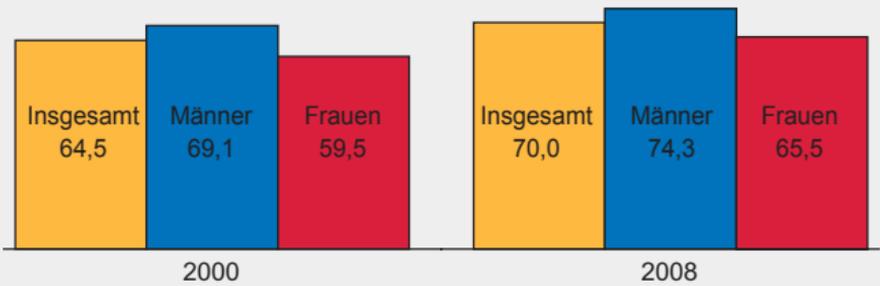
Auspendler <sup>6)</sup>	Anzahl	118 251	120 353	130 026
darunter nach				
Bayern	Anzahl	35 197	34 423	36 919
Hessen	Anzahl	24 141	25 417	26 073
Sachsen	Anzahl	18 613	17 630	19 415
Niedersachsen	Anzahl	12 360	13 414	14 204
Sachsen-Anhalt	Anzahl	8 094	7 887	8 606
Pendlersaldo <sup>7)</sup>	Anzahl	- 77 056	- 77 106	- 81 847

1) Ergebnis des Mikrozensus – 2) einschl. eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Leistungen aus einer Pflegeversicherung, sonstige Unterstützung, Sozialgeld, Grundsicherung und Asylbewerberleistungen – 3) einschl. Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen – 4) einschl. Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen – 5) einschl. Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR – 6) Personen mit Wohnort in Thüringen und Arbeitsort außerhalb Thüringens – 7) Einpendler (Wohnort außerhalb Thüringens) minus Auspendler

## Knapp 48 % aller Thüringer sind erwerbstätig

### Erwerbstätigenquote 2000 und 2008

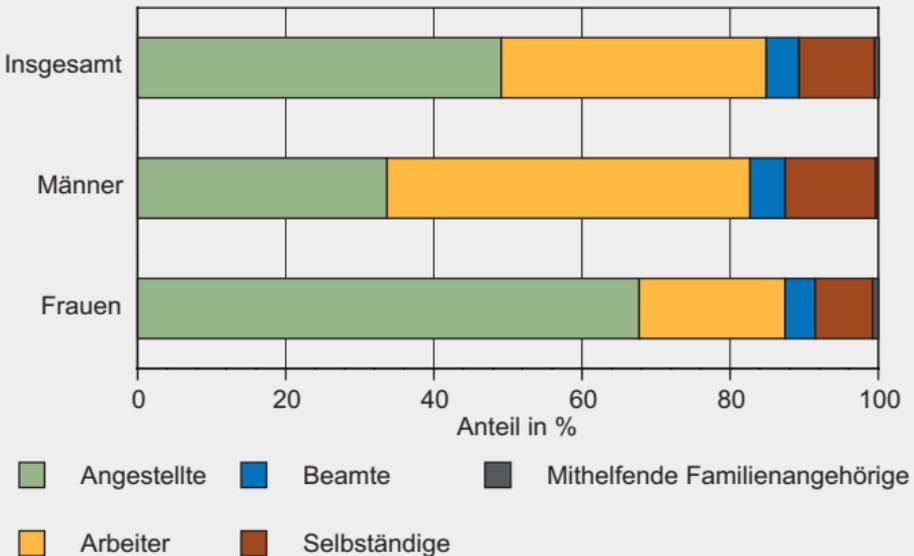
- Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren an der erwerbsfähigen Bevölkerung gleichen Alters in % -



Knapp 48 % aller Thüringer sind erwerbstätig. In der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sind es 70 %. Im Vergleich zu 2000 haben sich die Anteile der erwerbstätigen Männer bzw. Frauen in dieser Altersgruppe jeweils spürbar erhöht. Für rund 45 % der Bevölkerung sichert hauptsächlich die Erwerbstätigkeit den Lebensunterhalt.

## Anteil der Selbständigen hat zugenommen

### Erwerbstätige 2008 nach Geschlecht und Stellung im Beruf



Für ihren Arbeitsplatz pendeln viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über Thüringens Landesgrenze. Während 48 179 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort außerhalb Thüringens in Thüringen arbeiten, üben 130 026 Thüringer außerhalb des Landes eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aus. Der Pendlersaldo ist somit negativ.

## Produzierendes Gewerbe

### Verarbeitendes Gewerbe

	Einheit	2000	2005	2008
Betriebe <sup>1)</sup>	Anzahl	1 715	1 893	1 838
davon mit ... Beschäftigten				
20 - 499	%	98,8	98,8	98,5
500 und mehr	%	1,2	1,2	1,5
Beschäftigte im September	Anzahl	136 304	147 885	162 942
Fahrzeugbau	%	7,4	8,2	.
Ernährungsgewerbe	%	11,6	12,5	10,8
H.v. Metallerzeugnissen	%	11,8	14,0	15,0
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	8,1	9,2	9,5
Umsatz	Mill EUR	19 063	24 637	30 763
Fahrzeugbau	%	10,9	10,8	.
Ernährungsgewerbe	%	12,1	12,2	12,8
H.v. Metallerzeugnissen	%	8,1	9,8	11,1
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	6,7	8,7	8,8
Umsatz je Beschäftigten	EUR	143 370	167 960	188 800
Fahrzeugbau	%	147,1	129,4	.
Ernährungsgewerbe	%	103,8	98,1	118,4
H.v. Metallerzeugnissen	%	68,5	70,6	73,6
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	84,7	95,1	92,7
Exportquote	%	22,8	29,3	30,3
Fahrzeugbau	%	.	.	.
Ernährungsgewerbe	%	5,9	6,5	12,4
H.v. Metallerzeugnissen	%	16,0	23,0	23,1
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	17,6	30,3	33,4
Bruttoanlageinvestitionen	Mill EUR	1 254	1 062	1 452 <sup>2)</sup>
Fahrzeugbau	%	9,0	.	.
Ernährungsgewerbe	%	8,8	9,5	9,3 <sup>2)</sup>
H.v. Metallerzeugnissen	%	10,3	15,2	17,5 <sup>2)</sup>
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	10,6	9,1	8,9 <sup>2)</sup>

### Bauhauptgewerbe

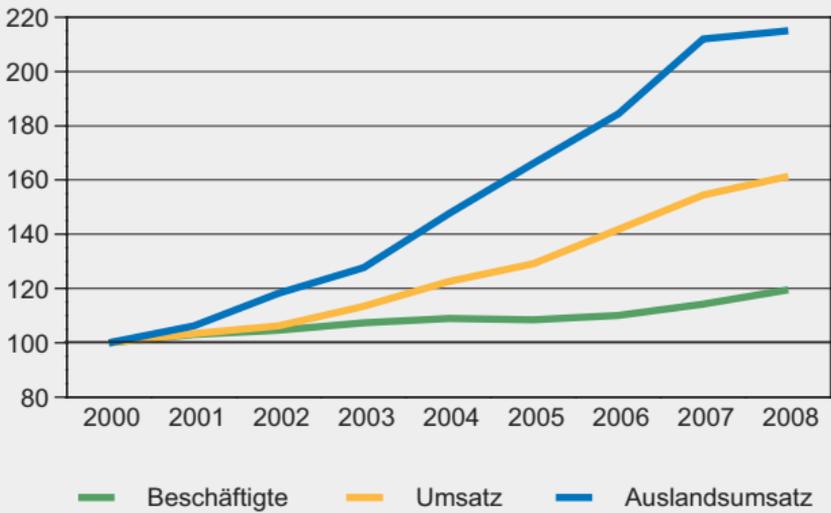
	Einheit	2000	2005	2008
Betriebe <sup>3)</sup>	Anzahl	3 336	3 592	3 364
davon mit ... Beschäftigten				
1 - 9	%	60,0	79,3	79,9
10 - 19	%	21,4	12,2	11,6
20 - 49	%	13,0	5,8	5,8
50 - 99	%	3,7	1,9	1,8
100 und mehr	%	1,9	0,8	0,9
Beschäftigte <sup>3)</sup>	Anzahl	50 670	30 582	28 785
Geleistete Arbeitsstunden <sup>4)</sup>	1000	62 562	36 817	36 343
darunter Hochbau	%	60,3	57,4	58,4
Gesamtumsatz <sup>4) 5)</sup>	Mill. EUR	3 737	2 629	2 874
darunter				
Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten	Mill. EUR %	2 774 74,2	1 739 66,1	1 950 67,9
Baugewerblicher Umsatz <sup>4) 5)</sup>	Mill. EUR	3 692	2 593	2 844
darunter Hochbau	%	56,2	52,9	52,1

1) von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Daten 2007 – 3) Stand Ende Juni – 4) hochgerechnete Ergebnisse – 5) ohne Umsatzsteuer

## Beschäftigung, Umsatz und Export der Industrie auch 2008 auf hohem Niveau

### Verarbeitendes Gewerbe 2000 bis 2008

- Messzahl: 2000 = 100 -

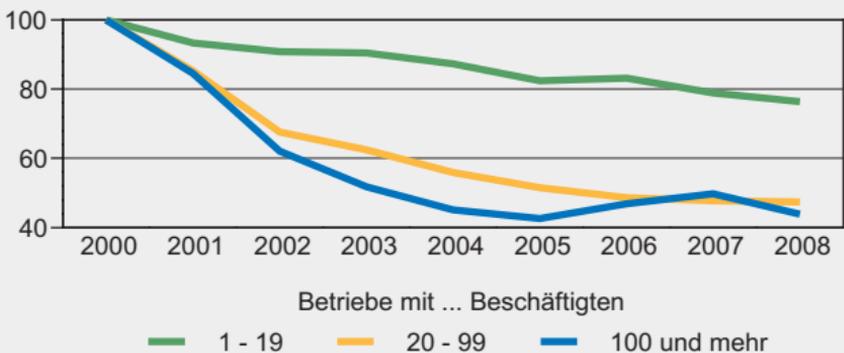


Im Jahr 2008 waren die Betriebe des Ernährungsgewerbes vor dem Wirtschaftszweig Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen Spitzenreiter beim Umsatz. Die meisten Beschäftigten gab es in den Betrieben der Wirtschaftszweige Herstellung von Metallerzeugnissen sowie im Maschinenbau. Der Wirtschaftszweig mit der höchsten Exportquote war Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik mit 48,4 Prozent.

## Differenzierte Beschäftigungsentwicklung im Bauhauptgewerbe

### Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 2000 bis 2008

- Messzahl: 2000 = 100 -



Seit dem Jahr 1995 ist die Zahl der Arbeitsplätze um 59 Prozent zurück gegangen. Dieser Rückgang konnte auch 2008 nicht gestoppt werden.

## Außenhandel

	Einheit	2000	2005	2007
<b>Außenhandel nach Bestimmungs- bzw. Herkunftsregionen <sup>1)</sup></b>				
<b>Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt</b>	<b>Mill. EUR</b>	<b>4 506</b>	<b>7 859</b>	<b>10 654</b>
<b>Ausfuhr nach Erdteilen</b>				
Europa	Mill. EUR	3 448	6 140	8 476
darunter in EU-Länder (EU-27)	Mill. EUR	3 020	5 383	7 427
Afrika	Mill. EUR	72	117	136
Amerika	Mill. EUR	521	765	931
Asien	Mill. EUR	446	787	1 038
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	18	48	73
<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>				
Vereinigtes Königreich	Mill. EUR	231	523	949
Frankreich	Mill. EUR	460	785	941
Italien	Mill. EUR	475	585	864
<b>Einfuhr (Generalhandel) insgesamt</b>	<b>Mill. EUR</b>	<b>3 752</b>	<b>5 670</b>	<b>7 226</b>
<b>Einfuhr nach Erdteilen</b>				
Europa	Mill. EUR	2 757	3 614	5 127
darunter aus EU-Länder (EU-27)	Mill. EUR	2 456	3 182	4 520
Afrika	Mill. EUR	21	24	31
Amerika	Mill. EUR	107	197	250
Asien	Mill. EUR	863	1 833	1 815
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	4	2	3
<b>Einfuhr nach ausgewählten Ländern</b>				
Volksrepublik China	Mill. EUR	313	1 140	1 266
Italien	Mill. EUR	190	305	578
Polen	Mill. EUR	238	388	552
<b>Außenhandel nach Warengruppen <sup>1) 2)</sup></b>				
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	279	298	500
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	4 228	7 427	9 949
davon				
Rohstoffe	Mill. EUR	24	72	100
Halbwaren	Mill. EUR	358	445	597
Fertigwaren	Mill. EUR	3 845	6 910	9 252
<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	233	476	503
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	3 519	5 054	6 490
davon				
Rohstoffe	Mill. EUR	22	160	274
Halbwaren	Mill. EUR	222	194	359
Fertigwaren	Mill. EUR	3 275	4 700	5 857

1) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind ab dem Jahr 2003 Zuschätzungen bei den EU-Ländern und im Insgesamt enthalten. – 2) Die Gruppierungen der Angaben ab dem Jahr 2001 basieren auf der Gliederung „Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW)“ Stand 1.1.2002. Deswegen ist die Vergleichbarkeit mit den Angaben der Vorjahre nur eingeschränkt möglich.

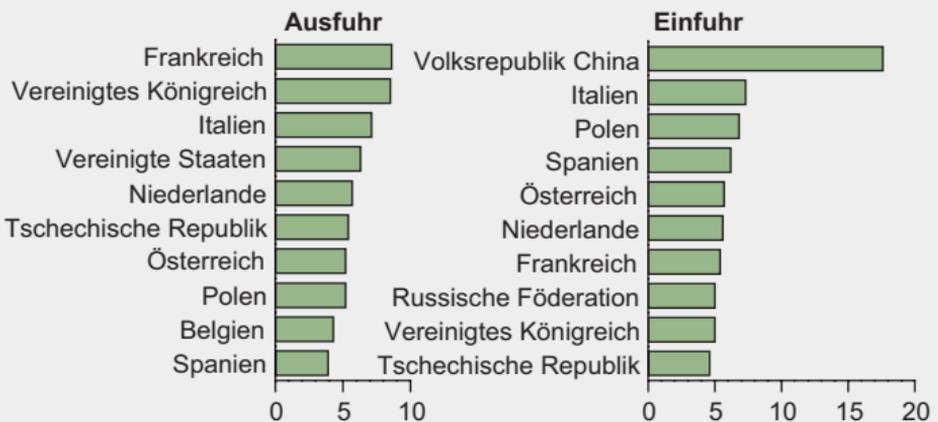
## Thüringen exportiert im Jahr 2008 Waren im Wert von 11 Milliarden Euro

Nach vorläufigen Ergebnissen konnte Thüringen im Jahr 2008 Güter im Wert von 11,1 Milliarden Euro exportieren. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Wachstumsrate von 3,8 Prozent, die deutlich unter derjenigen des Jahres 2007 im Vergleich zu 2006 liegt. Zurückgegangen sind die Ausfuhren von Personenkraftwagen sowie von mess-, steuer- und regelungstechnischen Erzeugnissen. Frankreich war im Jahr 2008 mit Einfuhren in Höhe von insgesamt 949 Millionen Euro der bedeutendste Empfänger von Waren aus Thüringen.

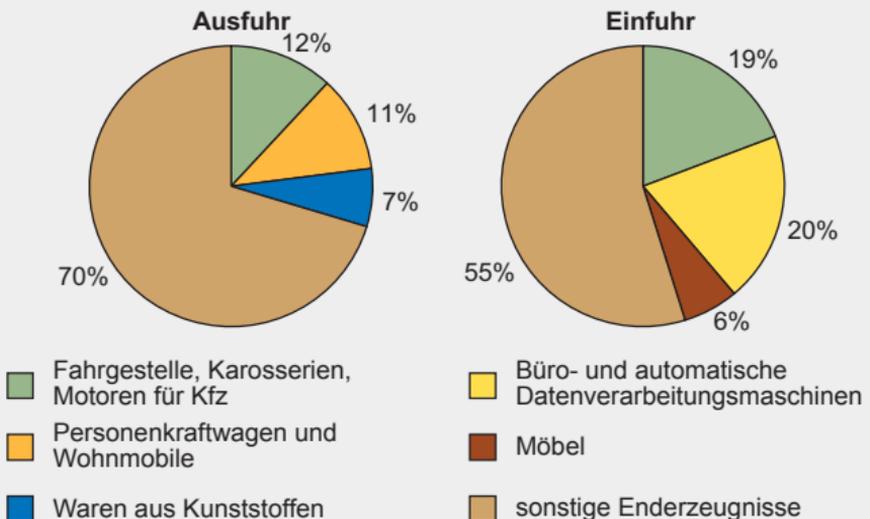
Die Importausgaben beliefen sich, wie schon im Jahr 2007, auf insgesamt 7,2 Milliarden Euro. China konnte seine Position als bedeutendster Handelspartner Thüringens mit Importen von 1,3 Milliarden Euro trotz einer schwachen Wachstumsrate behaupten.

Der überwiegende Teil des Thüringer Außenhandels entfällt auf den Im- und Export von Enderzeugnissen, darunter insbesondere Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen sowie Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge.

### Die wichtigsten Außenhandelspartner 2008 <sup>1)</sup> - Anteil an der Aus- bzw. Einfuhr in % -



### Außenhandel von Enderzeugnissen 2008 <sup>1)</sup> nach Warengruppen



1) vorläufige Ergebnisse

## Betriebe, Bodennutzung und Viehbestände

	Einheit	2001	2005	2007
<b>Betriebe und Bodennutzung</b>				
Betriebe	Anzahl	5 030	5 124	4 789
darunter mit 100 ha und mehr	%	21,9	21,8	23,5
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha	159,6	156,0	165,7
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	802 818	799 422	793 577
Ackerland	ha	622 810	616 276	613 471
Dauergrünland	ha	176 219	179 696	176 872
Obstanlagen	ha	2 953	2 729	2 645
sonstige landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	836	721	589

### Viehhaltung

Betriebe mit Viehhaltung	Anzahl	4 049	4 081	3 756
Rinder	1000	390	349	342
Schweine	1000	687	749	765
Schafe	1000	239	219	215
Geflügel	1000	4 951	4 449	3 837

### Ökologischer Landbau

Betriebe	Anzahl	130	187	198
Anteil an insgesamt	%	2,6	3,6	4,1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	17 180	24 421	40 403
Anteil an insgesamt	%	2,1	3,1	5,1

## Gemüseanbau, Baumobstanbau

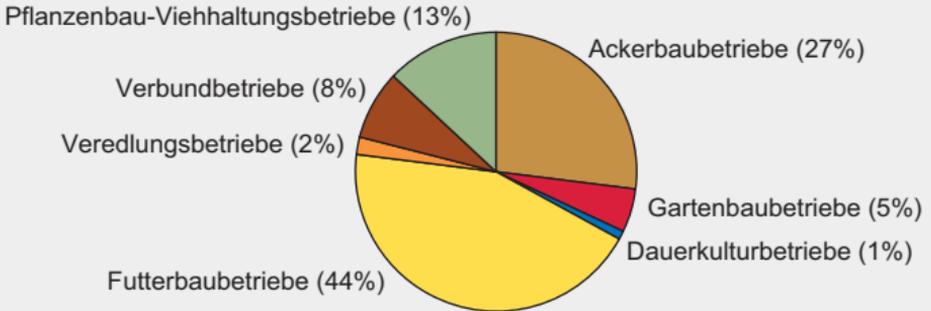
	Einheit	2000	2005	2008
<b>Gemüseanbau auf dem Freiland</b>				
Betriebe	Anzahl	164	135	123
Gemüseanbaufläche	ha	1 674	1 649	1 743
Gemüseernte (Erntemenge)	t	50 985	54 905	44 688

	Einheit	1997	2002	2007
<b>Baumobstanbau</b>				
Betriebe	Anzahl	50	63	57
Baumobstfläche	ha	2 109	2 247	2 434

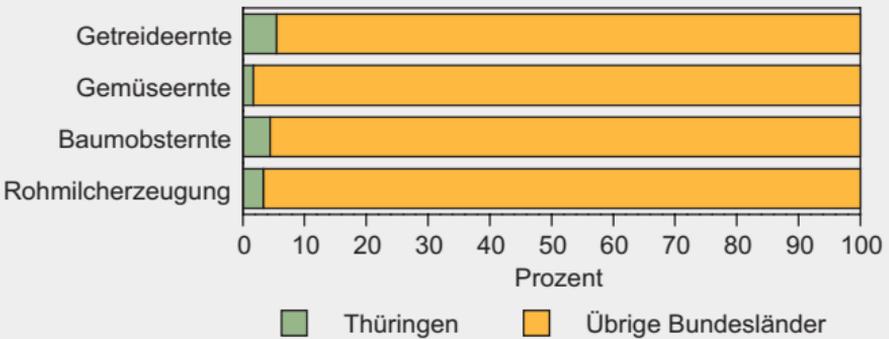
	Einheit	2000	2005	2008
Obsternte (Erntemenge)	t	37 332	38 730	39 657

Dominierende Gemüseart in Thüringen ist der Spargel, dessen Anbaufläche sich gegenüber 1991 mehr als verzehnfacht hat

### Landwirtschaftliche Betriebe 2007 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung



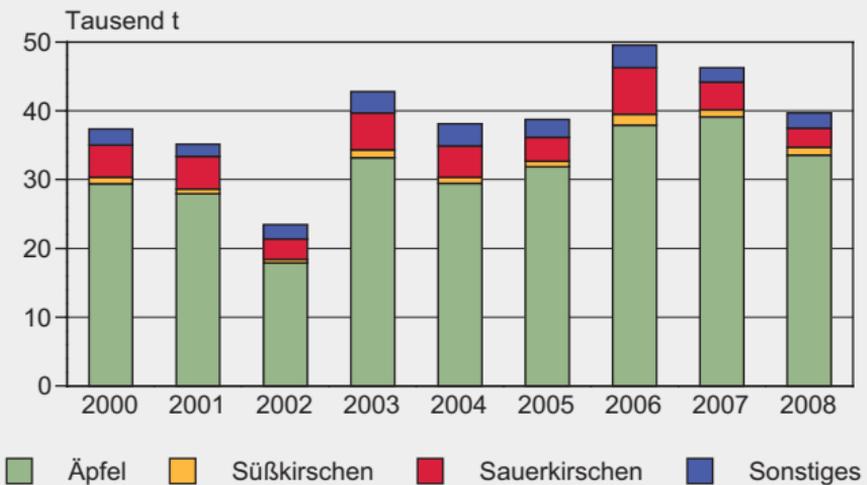
### Anteil von Thüringen an der deutschen Produktion 2008



Obwohl der Anteil der Betriebe der Rechtsform „Juristische Personen“ an den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens 2007 bei nur 12 % liegt, bewirtschaften diese zwei Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

### Im Marktobstanbau rangiert auf Platz 1 der Apfelanbau

### Erntemenge von Baumobst 2000 bis 2008



## Beherbergungsbetriebe

	Einheit	2000	2005	2008
<b>Beherbergungsstätten</b>				
Gästeankünfte	1000	2 992	2 945	3 119
Bundesrepublik Deutschland	1000	2 813	2 755	2 904
anderer Wohnsitz	1000	179	189	215
darunter aus				
Niederlande	%	19,0	19,7	17,9
Schweiz	%	6,6	8,2	7,4
Österreich	%	6,2	6,4	6,4
Frankreich	%	5,2	5,3	5,7
USA	%	13,3	6,0	4,9
Dänemark	%	2,9	4,4	4,8
Russland	%	2,2	3,8	4,7
Übernachtungen	1000	8 936	8 311	8 682
Bundesrepublik Deutschland	1000	8 493	7 838	8 198
anderer Wohnsitz	1000	443	473	485
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	3,0	2,8	2,8
Bundesrepublik Deutschland	Tage	3,0	2,8	2,8
anderer Wohnsitz	Tage	2,5	2,5	2,3

### Campingplätze <sup>1)</sup>

Gästeankünfte	1000	104	173	207
Übernachtungen	1000	311	547	565

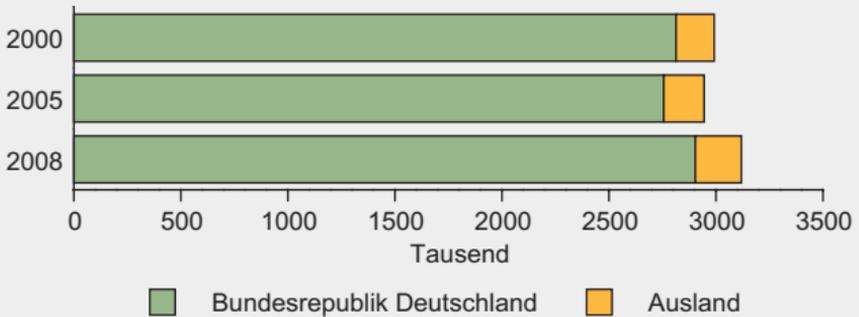
## Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen <sup>1)</sup> nach Reisegebieten <sup>2)</sup>

	Einheit	2000	2005	2008
Gästeankünfte	1000	3 095	3 117	3 326
Südharz	1000	68	64	75
Thüringer Vogtland	1000	154	153	168
Thüringer Rhön	1000	114	110	117
Thüringer Wald	1000	1 375	1 316	1 363
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1000	844	928	1 014
Übriges Thüringen	1000	540	546	588
Übernachtungen	1000	9 247	8 858	9 247
Südharz	1000	211	168	180
Thüringer Vogtland	1000	354	311	331
Thüringer Rhön	1000	434	388	437
Thüringer Wald	1000	4 801	4 365	4 407
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1000	1 541	1 770	1 837
Übriges Thüringen	1000	1 905	1 856	2 055

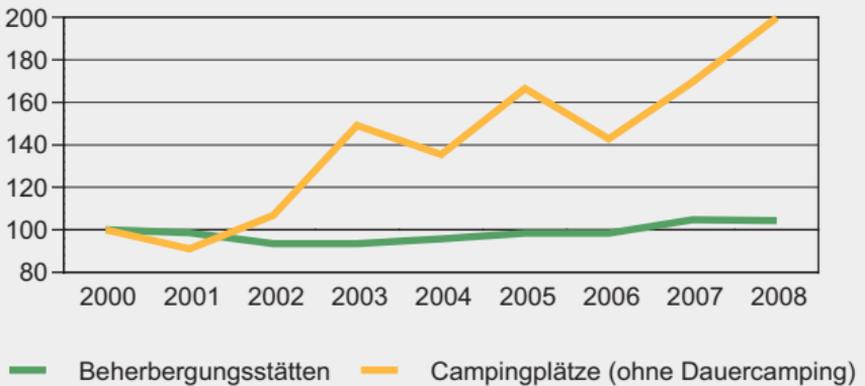
1) ohne Dauercamping – 2) nach der seit 2006 gültigen Reisegebietsstruktur

Gästeankünfte gegenüber 2000 um 7 Prozent gestiegen  
 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2008: 2,8 Tage (2000: 3,0 Tage)

### Gästeankünfte in Beherbergungsstätten nach Herkunft 2000, 2005 und 2008

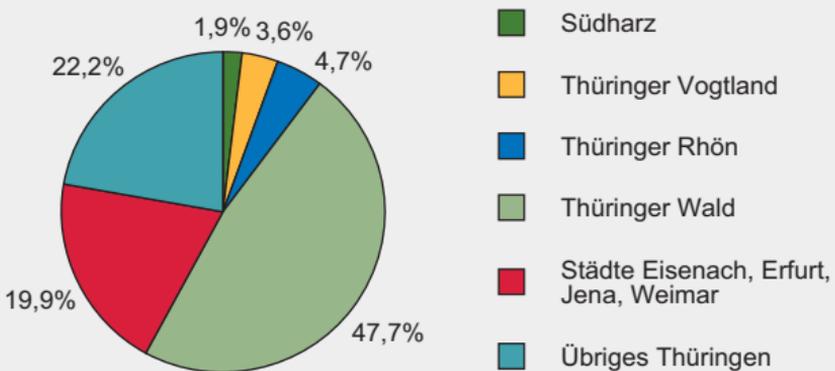


### Gästeankünfte 2000 bis 2008 - Messzahl: 2000 = 100 -



### Thüringer Wald ist das beliebteste Reiseziel

### Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben 2008 nach Reisegebieten



# Verkehr

## Straßen und Kraftfahrzeuge

	Einheit	2000	2005	2008
Straßen des überörtlichen Verkehrs insgesamt	km	10 311	10 162	9 914
je 1000 km <sup>2</sup> Landesfläche	km	638	628	610
Kraftfahrzeuge insgesamt	1000	1 440	1 519	1 364
davon				
Personenkraftwagen	1000	1 228	1 282	1 147
Krafträder	1000	57	80	77
Lastkraftwagen	1000	102	99	86
Zugmaschinen	1000	36	41	42
Kraftomnibusse	1000	3	3	2
sonstige Kraftfahrzeuge	1000	13	14	9
Pkw je 1000 Einwohner	Anzahl	500	542	499
Neuzulassung insgesamt	1000	101	93	83
darunter Personenkraftwagen	1000	84	79	67

## Straßenverkehrsunfälle

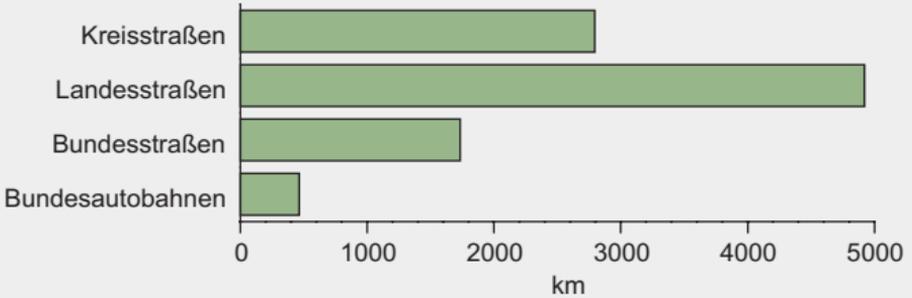
	Einheit	2000	2005	2008
Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	72 428	60 421	57 828
mit Personenschaden	Anzahl	11 417	8 893	7 893
mit nur Sachschaden	Anzahl	61 011	51 528	49 935
Verunglückte	Anzahl	15 674	11 816	10 423
Getötete	Anzahl	324	197	185
Schwerverletzte	Anzahl	4 439	2 913	2 465
Leichtverletzte	Anzahl	10 911	8 706	7 773

## Güterverkehr

	Einheit	2000	2005	2007
Güterumschlag (ohne Transit)				
deutsche Lastkraftfahrzeuge	1000 t	134 341	116 348	116 033
Eisenbahnverkehr	1000 t	7 188	6 715	7 930
Frachtverkehr Flughafen Erfurt	1000 t	0	4	4

**Ausbau der Bundesautobahnen schreitet weiter voran**  
 178 km seit 2000 gebaut (Gesamtlänge 465 km am 1.1.2008)

**Straßenlängen 2008**



Mit 613 km Straßen des überörtlichen Verkehrs je 1000 km<sup>2</sup> verfügt Thüringen über ein Straßennetz im mittleren Bereich der 16 Bundesländer.

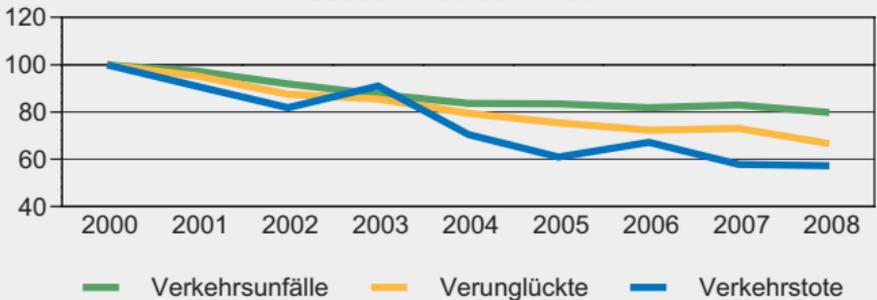
Rund 3 Prozent der Bundesautobahnen verlaufen durch Thüringen.

Bei der PKW-Dichte (PKW je 1000 Einwohner) steht Thüringen an 9. Stelle unter allen Bundesländern.

**Zahl der Verkehrstoten 2008 mit 185 niedriger als je zuvor**

**Verkehrsunfälle, Verunglückte, Verkehrstote 2000 bis 2008**

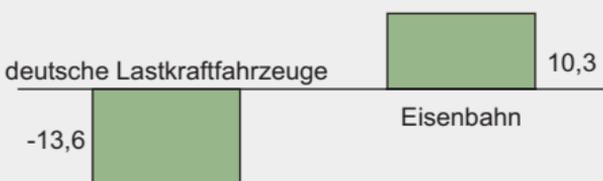
- Messzahl: 2000 = 100 -



**Zuwachs beim Güterumschlag mit der Eisenbahn**

**Güterumschlag 2007**

- Veränderung gegenüber 2000 in % -



## Wasser, Abwasser und Abfall

	Einheit	2001	2004	2007
<b>Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung</b>				
Wassergewinnung	Mill. m <sup>3</sup>	141,224	132,424	130,099
davon				
Grundwasser	Mill. m <sup>3</sup>	71,575	63,623	49,525
Quellwasser	Mill. m <sup>3</sup>	22,012	19,010	18,060
See- und Talsperrenwasser	Mill. m <sup>3</sup>	45,712	48,494	61,762
Flusswasser	Mill. m <sup>3</sup>	0,584	0,545	0,425
Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser	Mill. m <sup>3</sup>	1,341	0,752	0,327
Öffentliche Kläranlagen	Anzahl	507	555	615
Länge der Sammelkanalisation	km	12 398,3	13 164,0 r	13 992,6
Mischkanalisation	km	8 753,9	8 956,0 r	9 187,4
Trennkanalisation	km	3 644,4	4 208,0	4 805,2

	Einheit	2003	2005	2007
<b>Anlieferung von Abfällen insgesamt</b>				
Anlieferung von Abfällen	Mill. t	3,9	4,3	5,0
davon an				
Bodenbehandlungsanlagen	%	7,9	4,5	3,4
Deponien	%	24,6	13,2	7,2
Kompostierungsanlagen	%	18,3	19,3	17,8
Schredderanlagen	%	7,5	7,4	8,5
Sortieranlagen	%	9,5	10,5	11,6
thermische Behandlungsanlagen	%	-	-	3,2
sonstige Anlagen	%	32,2	45,0	48,3

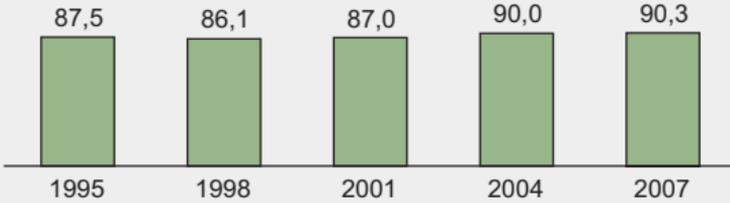
## Energieversorgung <sup>1)</sup>

	Einheit	2000	2005	2007
Nettostromerzeugung	Mill. kWh	2 660	4 523	4 548
darunter aus Erdgas	Mill. kWh	2 279	2 291	2 112
Stromabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	9 866	11 083	13 462
darunter private Haushalte	%	28,6	25,7	27,9
Erlöse aus dem Stromabsatz	Mill. EUR	917	1 210	1 509
Gasabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	25 527 r	26 651	24 508
darunter private Haushalte	%	32,9	34,5	32,1
Erlöse aus dem Gasabsatz	Mill. EUR	619	908	1 015

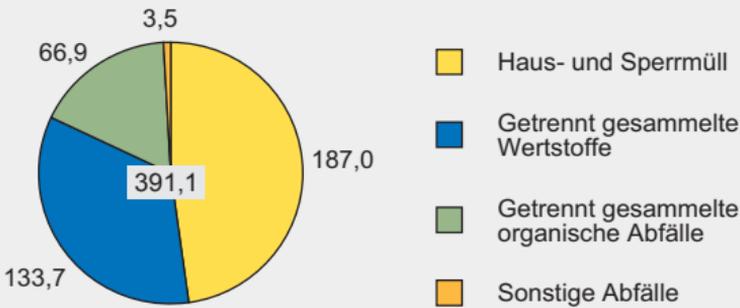
1) Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung; Strom- und Gasabsatz sowie Erlöse der Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen einschl. der Händler

## Wasserverbrauch je Einwohner leicht gestiegen

**Täglicher Wasserverbrauch in Haushalten<sup>1)</sup>**  
Liter je Einwohner



**Haushaltsabfälle<sup>2)</sup> je Einwohner 2007**  
Kilogramm je Einwohner



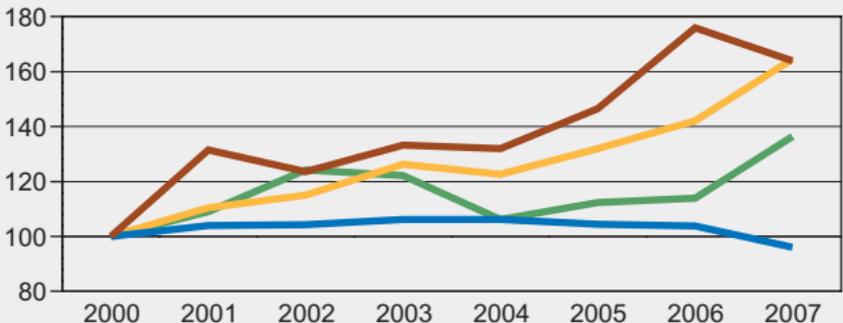
1) einschließlich Kleingewerbe

2) Aufkommen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern

## Erdgas ist die wichtigste Energiequelle für die Stromerzeugung

**Absatz und Erlöse bei Strom und Gas 2000 bis 2007**

- Messzahl: 2000 = 100 -



— Stromabsatz Endabnehmer

— Gasabsatz Endabnehmer

— Erlöse aus Stromabsatz

— Erlöse aus Gasabsatz

## Kreisfreie Städte und Landkreise

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gebiet		Bevölkerung
	Bodenfläche insgesamt	Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche	insgesamt
	km <sup>2</sup>	%	Anzahl

### Kreisfreie Städte

Stadt Erfurt	269	25,5	203 333
Stadt Gera	152	21,1	100 643
Stadt Jena	114	23,1	103 392
Stadt Suhl	103	16,9	40 173
Stadt Weimar	84	25,8	64 938
Stadt Eisenach	104	17,5	43 051

### Landkreise

Eichsfeld	940	8,4	106 937
Nordhausen	711	9,7	91 120
Wartburgkreis	1 305	7,9	133 451
Unstrut-Hainich-Kreis	975	8,1	110 581
Kyffhäuserkreis	1 035	7,8	83 835
Schmalkalden-Meiningen	1 210	8,7	132 780
Gotha	936	9,8	140 041
Sömmerda	804	7,9	74 359
Hildburghausen	937	7,9	68 596
Ilm-Kreis	843	9,2	113 416
Weimarer Land	803	9,0	85 509
Sonneberg	433	7,1	61 315
Saalfeld-Rudolstadt	1 035	7,5	119 817
Saale-Holzland-Kreis	817	8,2	88 199
Saale-Orla-Kreis	1 148	6,7	89 825
Greiz	843	9,5	110 747
Altenburger Land	569	11,4	101 705

<b>Thüringen</b>	<b>16 172</b>	<b>9,1</b>	<b>2 267 763</b>
------------------	---------------	------------	------------------

1) Arbeitslose im Jahresdurchschnitt in % aller zivilen Erwerbspersonen

## Kreisfreie Städte und Landkreise

Bevölkerung			Erwerbstätige am Arbeitsort	Arbeitslosen- quote <sup>1)</sup>
Veränderung zum Vorjahr	Ausländer- anteil	Bevölkerungs- dichte (Einwohner je km <sup>2</sup> )		
31.12.2008			2007	2008
%		Anzahl	1000 Personen	%

0,2	3,3	756	133,5	13,1
- 1,0	1,5	662	54,4	15,0
0,6	6,0	903	60,6	8,8
- 2,1	2,6	391	23,2	10,9
0,3	3,8	771	31,6	13,0
- 0,6	3,8	415	28,0	10,6

- 0,9	1,1	114	43,1	9,4
- 0,7	2,3	128	37,2	13,7
- 1,2	1,2	102	52,8	8,0
- 1,0	2,1	113	45,4	12,8
- 1,8	1,2	81	30,4	17,0
- 1,1	1,2	110	58,9	8,8
- 1,0	1,6	150	65,2	9,3
- 1,2	0,7	92	26,4	14,7
- 1,2	1,8	73	26,2	7,6
- 0,9	2,5	135	46,1	11,8
- 1,2	1,3	106	31,2	10,1
- 1,7	2,7	141	26,5	7,9
- 1,4	1,8	116	48,9	10,9
- 0,8	1,9	108	36,4	9,3
- 1,2	1,5	78	40,0	9,4
- 1,7	1,4	131	39,8	11,3
- 1,6	1,3	179	37,6	16,0

<b>- 0,9</b>	<b>2,1</b>	<b>140</b>	<b>1 023,3</b>	<b>11,3</b>
--------------	------------	------------	----------------	-------------

## Kreisfreie Städte und Landkreise

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte		Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	
	am Arbeitsort	am Wohnort	Umsatz	Export- quote
	30.6.2008		2008	
	Personen		1000 EUR	%

### Kreisfreie Städte

Stadt Erfurt	97 417	67 980	1 662 803	24,1
Stadt Gera	36 589	33 097	374 402	20,7
Stadt Jena	45 662	35 092	1 510 688	39,1
Stadt Suhl	16 640	14 218	339 045	16,2
Stadt Weimar	21 969	19 575	253 347	21,8
Stadt Eisenach	21 909	15 020	2 159 844	.

### Landkreise

Eichsfeld	31 065	41 570	1 190 350	21,7
Nordhausen	27 259	30 695	976 157	13,6
Wartburgkreis	38 703	54 170	2 579 246	26,5
Unstrut-Hainich-Kreis	31 377	39 347	1 050 222	24,5
Kyffhäuserkreis	19 670	27 813	613 296	33,9
Schmalkalden-Meiningen	41 840	50 924	1 829 113	18,6
Gotha	46 072	52 815	2 593 059	33,9
Sömmerda	19 812	27 963	1 769 163	.
Hildburghausen	19 214	28 720	949 504	18,7
Ilm-Kreis	33 941	39 942	1 917 526	30,6
Weimarer Land	22 541	32 271	878 179	21,1
Sonneberg	19 234	24 225	950 257	29,6
Saalfeld-Rudolstadt	34 914	42 444	2 123 146	42,0
Saale-Holzland-Kreis	26 297	33 529	1 054 287	22,7
Saale-Orla-Kreis	29 548	34 179	1 777 871	33,0
Greiz	28 332	38 950	916 623	28,1
Altenburger Land	26 809	34 122	1 295 352	15,3

<b>Thüringen</b>	<b>736 814</b>	<b>818 661</b>	<b>30 763 478</b>	<b>30,3</b>
------------------	----------------	----------------	-------------------	-------------

## Kreisfreie Städte und Landkreise

Landwirtschaftliche Betriebe	Tourismus			Pkw je 1000 Einwohner	Steuer-einnahme-kraft je Einwohner
	Gäste-ankünfte (ohne Camping)	durchschnittliche			
		Aufenthalts-dauer	Auslastung angebotener Betten		
2007	2008			1.1.2009	2008
Anzahl		Tage	%	Anzahl	EUR

92	386 110	1,8	40,2	422	627
67	95 062	1,8	29,4	439	467
22	149 897	2,0	44,3	398	643
3	89 574	2,8	42,6	493	501
14	309 787	1,8	44,4	407	436
26	164 295	1,7	38,1	466	509

358	77 308	3,4	33,5	529	436
173	74 064	2,4	24,5	507	398
429	108 548	6,6	49,1	551	558
310	84 551	3,8	44,1	484	390
290	73 302	3,8	38,4	528	384
331	250 295	2,7	30,0	551	455
176	290 144	3,1	38,3	508	515
262	37 094	2,2	24,0	519	452
136	118 347	4,5	42,6	569	401
157	147 372	2,6	27,2	505	511
262	125 650	4,0	42,2	531	468
74	52 932	3,1	29,5	537	602
221	169 567	3,0	27,4	512	752
279	90 410	3,9	45,5	540	478
397	105 992	3,2	31,8	560	583
461	60 435	2,2	19,2	546	422
249	58 288	2,2	30,7	507	371

<b>4 789</b>	<b>3 119 024</b>	<b>2,8</b>	<b>36,1</b>	<b>503</b>	<b>503</b>
--------------	------------------	------------	-------------	------------	------------

## Auf Wunsch erhalten Sie weitere Informationen

### Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

E-Mail: [poststelle@statistik.thueringen.de](mailto:poststelle@statistik.thueringen.de)

Telefon: 0361 37-84642

Telefax: 0361 37-84699

### Auskunftsdienst:

E-Mail: [auskunft@statistik.thueringen.de](mailto:auskunft@statistik.thueringen.de)

Telefon: 0361 37-84642/ 84647

### Pressestelle:

E-Mail: [presse@statistik.thueringen.de](mailto:presse@statistik.thueringen.de)

Telefon: 0361 37-84113

## Impressum

### Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Telefax: 0361 37-84699

Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

E-Mail: [auskunft@statistik.thueringen.de](mailto:auskunft@statistik.thueringen.de)

### Auskunft erteilt:

Referat Veröffentlichungen, Auskunftsdienst, Bibliothek, Archiv

Telefon: 0361 37-84642/ 84647

### Redaktionsschluss:

Oktober 2009

### Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Landesamt für Vermessung und Geoinformation

### Fotos:

Bildarchiv „Foto Bosch“

Thüringer Landtag

Thüringer Landesamt für Statistik

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2009

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet

